

Ariadne

Servicestelle für
Frauenspezifische Information und Dokumentation
an der Österreichischen Nationalbibliothek

NewsLetter 114

März 2012

Frauenspezifische Literatur an der ÖNB Auswahl interessanter Neuerwerbungen

📌 20 Jahre Ariadne

Heuer feiert Ariadne ihren 20. Geburtstag. Seit 1992 sammelt, dokumentiert und digitalisiert Ariadne innerhalb der Österreichischen Nationalbibliothek frauenspezifische, geschlechtertheoretische und feministische Literatur. Die Sichtbarmachung der weiblichen Seite des aktuellen und historischen Bestandes der Österreichischen Nationalbibliothek wird mit eigenen Projekten verfolgt. Ein besonderes Anliegen ist Ariadne die Verbreitung des Wissens über die Frauenbewegungen und ihre Protagonistinnen und Organisationen. Heute bietet die Österreichische Nationalbibliothek mit Ariadne die größte österreichische Servicestelle für frauenspezifische Information und Dokumentation, die mit ihrer Arbeit internationale Aufmerksamkeit und Präsenz erlangte.


Schauen Sie vorbei: <http://www.onb.ac.at/about/ariadne.htm>

Inhalt

Nachschlagewerke	1
Biographisches & Erlebnisberichte	2
Frauen- & Geschlechtergeschichte	5
Frauenbewegung	8
Feministische Theorie & Philosophie	8
Feministische Theologie, Kirche & Religion	10
Psychologie & Psychoanalyse	12
Sozialisation & Geschlechterdifferenz	12
Gesundheit & Körper	12
Politik & Gesellschaft	13
Recht	14
Sprache & Literatur	15
Kunst & Kultur	16
Bildung & Wissenschaft	18
Sport & Reisen	18
Männerforschung	20

Nachschlagewerke

African gender studies : a reader / ed. by Oyèrónké Oyèwùmí. – New York, NY [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2005.

Signatur: 1957017-B.Neu 

Dieses Buch bietet WissenschaftlerInnen und AktivistInnen einen umfassenden Einblick in theoretische und konzeptuelle Debatten zur Genderforschung in Afrika. Zentrale Texte der letzten 25 Jahre werden in diesem Reader gemeinsam präsentiert – unter anderem von Oyèrónké Oyewùmi, Obioma Nnaemeka, Babacar Fall, Ifi Amadiume usw. Dabei wird ein kritischer Blick auf die auch in der Genderforschung in den vergangenen Jahrzehnten inhärente eurozentristische Dominanz geworfen und der Prozess der Dekonstruktion dieser Machtposition beschrieben. Dieses Buch ist ein wichtiges Grundlagenwerk der Geschlechterforschung aus afrikanischer Perspektive.

Mann für Mann : biographisches Lexikon zur Geschichte von Freundesliebe und mann männlicher Sexualität im deutschen Sprachraum / Bernd-Ulrich Hergemöller (Hg.) Unter Mitwirkung von Nicolai Clarus ... Teilband 1.2. – Berlin : LIT-Verlag, 2010.

Signatur: 1963952-B.Neu-For.1.2

Dieses biographische Lexikon enthält 1300 kleinere Artikel zur Freundesliebe und mann männlicher Sexualität im deutschen Sprachraum vom Hohen Mittelalter bis zur unmittelbaren Gegenwart. Das Schwergewicht liegt auf dem 20. Jahrhundert und berücksichtigt werden u.a. die jüngst verstorbenen Prominenten aus Kunst, Wissenschaft und Schwulenbewegung wie: Hans Mayer, Charles Regnier, Einar Schleef, Charlotte von Mahlsdorf, Hans-Georg Stümke, Rudolph Moshhammer, Erich Lifka oder Friedhelm Mönter.

Vogt, Annette: Wissenschaftlerinnen in Kaiser-Wilhelm-Instituten A-Z. 2., erweiterte Auflage. – Berlin, 2008. – (Veröffentlichungen aus dem Archiv zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft ; 12)

Signatur: 1962916-B.Neu

Das Verzeichnis der Wissenschaftlerinnen der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (KWG) entstand im Rahmen des Forschungsprojekts der Autorin. Untersucht wurden Anfänge, Ausgrenzungen, Barrieren, Karrieren sowie Anti-Diskriminierungsstrategien für Wissenschaftlerinnen, insbesondere Naturwissenschaftlerinnen, in Deutschland zwischen 1900 und 1945. Die in zwei Langzeitstudien erfassten Wissenschaftlerinnen werden in Form eines Lexikons mit Kurzbiographien vorgestellt.

Cesty k samostatnosti : portréty žen v éře modernizace (Wege zur Selbständigkeit : Frauenporträts in der Modernisierungsära) / Vošahlíková, Pavla ... – Praha : Historický Ústav, 2010.

Signatur: 1943613-B.Neu

Der vorliegende Sammelband präsentiert Porträts tschechischer Frauenpersönlichkeiten des 19. und 20. Jahrhunderts (Božena Němcová, Kateřina Thomová, Tereza Svatová, Klemeňa Hanušová ...), deren Lebenswege äußerst unterschiedlich verliefen. Einige von ihnen waren in ihrem Fachgebiet sehr erfolgreich, einige mussten zeit ihres Lebens mit Enttäuschungen fertig werden. Sie alle aber erkannten die Zeichen der Zeit und nutzten die Gelegenheit, die traditionelle Frauenwelt zu verlassen und Wege der Selbständigkeit zu suchen. (Karmen Petra Moissi)

Green, Richard: Edith Sitwell : avant-garde poet, English genius. – London : Virago Press, 2011.

Signatur: 1950673-C.Neu

Edith Sitwell (1887-1964) stammte aus einem aristokratischen, aber exzentrischen Elternhaus aus Yorkshire. Zusammen mit ihren Brüdern Osbert und Sacheverell bildeten sie eine Art Dichterclub mit dem Namen „Die Sitwells“ und pflegten einen außergewöhnlichen, luxuriösen Lebensstil. Zu ihrem Freundeskreis zählten W.B. Yeats, T. S. Eliot, Virginia Woolf und Gertrude Stein. Alle kamen sie in ihren Salons – KünstlerInnen und SchriftstellerInnen, bekannt oder erst aufstrebend. Ihre geistreichen Wortspiele, Bonmots und Sticheleien wurden legendär. Außerdem war sie hochgewachsen, und erregte mit ihrer Kleidung Aufsehen, da sie oft in Brokat- oder Seidengewändern, goldenen Turbanen und mit jeder Menge Ringen auftrat. So blieb über die letzten Jahrzehnte eher ihr exzentrisches Wesen im Gedächtnis und nicht so sehr ihr literarisches Schaffen. Dies versucht der Autor zu korrigieren – er stellt ihre Lyrik in den Mittelpunkt. Wohl ihr bekanntestes Gedicht ist „*Still Falls the Rain*“, das die Luftangriffe der Deutschen im Zweiten Weltkrieg beschreibt und von Benjamin Britten vertont wurde.

Gutschke, Irmtraud: Eva Strittmatter : Leib und Leben. – Berlin: Aufbau-Verlag, 2010.

Signatur: 1942516-B.Neu

Die Dichterin Eva Strittmatter starb am 16. Jänner 2012 im Alter von 80 Jahren in Berlin. Mit ihren Gedichten, ebenso der Prosa für Erwachsene und Kinder wollte sie aus dem Schatten ihres Ehemannes, des Schriftstellers Erwin Strittmatter, heraustreten. Das ist ihr auch gelungen. Ihre Bücher erreichten eine Auflage von mehr als zwei Millionen Exemplaren. Einem seltenen Vertrauensverhältnis zwischen zwei Gesprächspartnerinnen verdanken wir diese erzählte Lebensgeschichte. Eva Strittmatter berichtet ausführlich und offen von ihren persönlichen Erschütterungen, ihren Erfahrungen in der DDR und vom Entstehen ihrer Gedichte. Im Zwiegespräch

enthüllt sich eine spannende Lebensgeschichte und wird nun auch zu ihrem Vermächtnis.

Hamm-Brücher, Hildegard: Und dennoch ... : Nachdenken über Zeitgeschichte – Erinnern für die Zukunft. – München : Siedler, 2011.

Signatur: 1960227-B.Neu

Hildegard Hamm-Brücher, die Grande Dame der deutschen Politik, blickt auf die Zeit seit dem Ende der Nationalsozialistischen Diktatur zurück und wirbt für ihre großen Lebensthemen – das Lernen aus den Irrtümern der Geschichte, die Stärkung der Demokratie und die Verteidigung der Freiheit. Die langjährige Abgeordnete, Staatsministerin und Präsidentschaftskandidatin mischte sich auch nach dem Ausscheiden aus ihren Ämtern immer wieder vernehmbar in gesellschaftliche und politische Debatten ein. Dieses Buch erschien 2011 anlässlich ihres neunzigsten Geburtstags.

Horáková, Dana: Starke Frauen : verehrt, geliebt, ver-
teufel. – Berlin : Quadriga-Verlag, 2011.

Signatur: 1961309-B.Neu

Hildegard von Bingen wird bis heute als Kirchenrebellin und Heilerin verehrt. Herzogin Anna Amalia schuf die Freiräume für Goethes künstlerische Entfaltung. Clara Schumann war eine Virtuosa des musikalischen Lebens. Rosa Luxemburg predigte, dass Freiheit stets die Freiheit der Andersdenkenden sein muss. Käthe Kruse begründete ein Puppen-Imperium. Anna Freud war die Pionierin der Kinderpsychiatrie. Romy Schneider wurde zur berühmten Schauspielerin. Regine Hildebrandt war die beherzte Stimme der Neuen Bundesländer. In 40 einfühlsamen Porträts belegt Dana Horáková die herausragende Rolle außergewöhnlicher Frauen in an der Gestaltung unserer Welt. Sie werden nicht verklärt, sondern mit ihren Ecken und Kanten, ihren Ängsten und Sehnsüchten sensibel porträtiert.


James, Sabatina: Nur die Wahrheit macht uns frei : mein Leben zwischen Islam und Christentum. – München : Pattloch, 2011.

Signatur: 1961092-B.Neu

Frauen werden von ihren Familien zur Ehe gezwungen – nicht nur in der arabischen Welt, sondern auch in Europa. Sabatina James war eine von ihnen, doch ihr gelang es sich zu widersetzen. Im Rahmen des Operschutzprogramms führt sie ein Leben auf der Flucht. Sie kämpft mit ihrem Verein Sabatina e.V. für andere muslimische Frauen, die von demselben Schicksal betroffen sind. Immer wieder erhält sie dabei Einblick in die Parallel-gesellschaft der in Deutschland lebenden MuslimInnen. In ihrem Buch kritisiert James nicht nur den Islam, sondern fordert auch die westliche Welt auf, klare Positionen zu beziehen und Probleme nicht länger unter dem Vorwand der Toleranz zu beschönigen.

Hidden stories : female life paths across Europe / [ed. by Angelika Brechelmacher ...]. – Vienna : Verl. Grenzen

Erzaehlen, 2011. – Beitr. teilw. engl., teilw. dt., teilw. poln., teilw. schwed., teilw. slowak., teilw. tschech., teilw. türk. Zsfassungen in engl. Sprache.

Signatur: 1961979-B.Neu 

Hidden stories erzählt Lebensgeschichten in sieben Sprachen. Aus einem transnationalen Projekt entstand das Buch, in dem vierzehn während der Projektlaufzeit durchgeführte Interviews veröffentlicht wurden. Zwei Generationen von Frauen aus sieben Ländern erzählen aus ihrem Leben. Das Buch ist ein interkulturelles Produkt, das die Schengengrenzen durchbricht. Es bildet die sprachliche Vielfalt Europas ab, denn die Interviews sind in den Originalsprachen wiedergegeben. Für die meisten LeserInnen sind damit nur einzelne Kapitel verständlich. Die Interviews geben einen Überblick über die Lebens- und Berufssituationen von Frauen im Alter zwischen 30 und 60 Jahren sowie über konkrete Auswirkungen der Gesellschaftsveränderungen in Europa auf Biographien und Erfahrungen von Frauen.

Franz Kafka – die Briefe an Ottla : Auktion, 19. April 2011, Opernpalais Berlin, Unter den Linden 5. [Kommentar: Hans-Gerd Koch]. – Berlin : J.A. Stargardt 2011. – (J. A. Stargardt, Autographenhandlung <Berlin>: Katalog ; 696)

Signatur: 1952960-C.Lit

Mit diesem illustrierten und kommentierten Versteigerungskatalog der Briefe Franz Kafkas an seine Schwester Ottilie (Ottla) hat es eine besondere Bewandnis. Der Katalog wurde 1974 erstmals (von Hartmut Binder und Klaus Wagenbach) herausgegeben. Im Januar 2011 wurde bekannt, dass der gesamte Briefwechsel – als ein Konvolut – im April in einem Berliner Auktionshaus versteigert werden sollte. Das Deutsche Literaturarchiv Marbach hoffte, mit Unterstützung von privater Seite, den Briefwechsel erwerben zu können. Schließlich erwarben im April 2011 das Deutsche Literaturarchiv Marbach und die Bodleian Library in Oxford gemeinsam den Briefwechsel. Sie dankten den Erben Ottlas für ihre Bereitschaft, die Briefe vor der Auktion zu verkaufen sowie dem großzügigen, auf eigenen Wunsch anonym bleibenden Förderer, dessen selbstloses Engagement die Aktion in Gang brachte. Damit rückt das tragische Schicksal von Ottla Kafka wieder in den Fokus. Wie viele andere Juden und Jüdinnen aus Prag wurde sie in das KZ Theresienstadt deportiert. Im Oktober 1943 begleitete Ottla Kafka als freiwillige Hilfskraft eine Gruppe von Kindern nach Auschwitz, wo sie kurze Zeit später ermordet wurde. Auch Ottlas Schwestern Elli und Valli Kafka wurden Opfer des Holocausts.

Merriman, Andy: Margaret Rutherford die Schauspielerin hinter „Miss Marple“. – Landshut : Weber, 2011.

Signatur: 1960660-C.Neu

Der schrulligen „Privat“Kommissarin Miss Marple wird mit dieser aus dem Englischen übersetzten Biographie ein Denkmal gesetzt. Sie war für ihren trockenen Humor bekannt. Erste Theatererfolge der Charakterdarstellerin, ihr Privatleben, die unzähligen Agatha Christie-Verfilmungen, ihre launigen Inter-

views kommen hier zur Sprache und runden ein erfülltes, oftmals auch von Melancholie durchzogenes Frauenleben ab.

Mohn, Liz: Schlüsselmomente : Erfahrungen eines engagierten Lebens. – München : Bertelsmann, 2011.

Signatur: 1961069-B.Neu

„Du hast die Welt immer als Arbeitsplatz betrachtet.“ So beschrieb Reinhard Mohn, Nachkriegsgründer des Medienkonzerns Bertelsmann, 2009 die beeindruckende Leistung seiner Frau Liz Mohn. Das kleine Mädchen aus Wiedenbrück, hineingeboren in eine scheinbar hoffnungslose Welt, entwickelte sich zu einer zielorientiert handelnden und verantwortungsbewussten Persönlichkeit. Jetzt blickt sie zurück auf »Schlüsselmomente« ihrer persönlichen Geschichte. Mit großer Offenheit spricht sie über die Anfangsjahre in Gütersloh, erzählt, wie sie in das Leben an der Seite des einflussreichen Unternehmers hineinwuchs. Liz Mohn erkannte ihre Stärken, setzte eigene Schwerpunkte und schöpft bis heute Energie aus Begegnungen mit Menschen, lässt sich vom scheinbar Unmöglichen nicht bremsen. Hier erläutert sie ihre Ziele, formuliert Perspektiven für die Gesellschaft von morgen. Immer getreu ihrem Lebensmotto: Probier's mal. Du schaffst es.

Nottelmann, Nicole: „Ich liebe Dich für immer“ : Greta Garbo und Salka Viertel. – Berlin : Aufbau-Verlag, 2011.

Signatur: 1963180-B.Neu

Salka Viertel lernte Greta Garbo 1930 auf einer Dinnerparty des Regisseurs Ernst Lubitsch in Beverly Hills kennen. Garbo, damals 24 Jahre alt und auf dem Höhepunkt ihrer Popularität, doch scheu und verletzlich, ließ sich von der begnadeten Netzwerkerin Viertel in einen exquisiten Kreis von KünstlerInnen und weiblichen und männlichen Intellektuellen einführen – unter ihnen Sergej Eisenstein, Charles Chaplin, Aldous Huxley, Hanns Eisler, Max Reinhardt und Lauren Bacall. Eine Dekade lang galt das äußerlich so ungleiche Gespann als das glamouröseste weibliche Duo Hollywoods. Auch ihr gesamtes weiteres Leben blieben die beiden Frauen einander eng verbunden. Viertels intime Aufzeichnungen und Briefe zeigen uns ein neues Bild der Garbo, das den Menschen hinter dem Mythos erkennbar werden lässt. Nicole Nottelmann rekonstruiert eine Freundschaft, in der es um Schein und Sein, Liebe und Verrat, Unterwerfung und Selbstverwirklichung ging.

Popham, Peter: The lady and the peacock : the life of Aung San Suu Kyi. – London [u.a.] : Rider, 2011.

Signatur: 1965190-C.Neu

Peter Popham's Biografie von Aung San Suu Kyi stützt sich auf bisher unerschlossenes Material und neue Erkenntnisse. Heute wird Suu Kyi als eine der weltweit wichtigsten Vertreterinnen eines gewaltfreien politischen Widerstands seit Mahatma Gandhi wahrgenommen. Im April 1988 kehrte Suu Kyi aus Großbritannien nach Birma zurück, um ihre kranke Mutter zu pflegen. Innerhalb von sechs Monaten wurde sie zur unangefochtenen Führerin eines

Volksaufstandes. Als die Partei deren Mitbegründerin sie war bei den ersten freien Wahlen seit dreißig Jahren gewann, war sie bereits unter Hausarrest und wurde von der Militärjunta am Amtsantritt gehindert. Vier Jahre nach ihrem Einstieg in die Politik erhielt sie den Friedensnobelpreis. Innerhalb der letzten 20 Jahre war Aung San Suu Kyi 15 Jahre unter Hausarrest. Sie musste ihr Engagement für eine friedliche Revolution mit hohen persönlichen Kosten bezahlen. Im November 2010 wurde sie aus ihrem Hausarrest entlassen.

Revolutionäre Frauen : Biografien und Stencils / Queen of the Neighbourhood Collective. Aus dem Engl. übers. von Sebastian Kalicha. – Münster : edition assemblage, 2011.

Signatur: 1964304-B.Neu

Das Queen of the Neighbourhood Collective stellt in Schrift und Bild dreißig Aktivistinnen, Anarchistinnen, Feministinnen, Freiheitskämpferinnen und Visionärinnen vor: Harriet Tubman, Louise Michel, Vera Zasulich, Emma Goldman, Qiu Jin, Nora Connolly O'Brien, Lucia Sanchez Saornil, Angela Davis, Leila Khaled, Comandante Ramona, Phoolan Devi, Ani Pachen, Anna Mae Aquash, Hannie Schaft, Rosa Luxemburg, Brigitte Mohnhaupt, Lolita Lebron, Djamilia Bouhired, Malalai Joya, Vandana Shiva, Olive Morris, Assata Shakur, Sylvia Rivera, Haydée Santamaría, Marie Equi, Mother Jones, Doria Shafik, Ondina Peteani, Whina Cooper und Lucy Parsons.

Schmidt, Alice: Tagebuch aus dem Jahr 1956 / Hrsg. von Susanne Fischer. Eine Edition der Arno-Schmidt-Stiftung. – Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2011.

Signatur: 1963158-C.Neu-Sond

Mit diesem Tagebuch aus dem Jahr 1956 liegt nunmehr der dritte Band der Edition vor. Die beiden vorausgehenden Jahresbände (1954-1955) dokumentieren das Leben von Arno und Alice Schmidt in Kastel an der Saar, die Reise nach Ahlden und Ostberlin und seine Materialsammlung für den Roman „Das steinerne Herz“. 1955 wurde bestimmt von der Arbeit an diesem Roman und der drohenden Strafverfolgung wegen Gotteslästerung und Pornographie, die schließlich Schmidts fluchtähnlichen Umzug nach Darmstadt nach sich zog. 1956 wurde der Roman schließlich verlegt, nachdem etliche Entschärfungen des Textes vorgenommen worden waren. Alice Schmidt berichtet ausführlich über ihren Alltag und den ihres Mannes – inhaltliche Anmerkungen zum Werk fehlen allerdings. Arno Schmidt schloss sie zunehmend aus seinem Geistesleben aus – vielleicht auch weil sie sich öfters eine eigene Meinung bildete? Ihr Gegengewicht sind ihre Katzen. Sie baut sich ein Wunderland und balanciert die Schwierigkeiten mit dem Ehemann dadurch aus. Alice „kurbelt“ jede Katze, wenn sie sie sieht, immer noch betrauert sie die toten „Topper“ und „Ringelnatz“ und pflegt deren Grab auf der Wiese. Jan Philipp Reemtsma, der unermüdliche Nachlassverwalter, berichtet, dass Alice Schmidt an zwei Tagen im Jahr kaum ansprechbar war: am Todestag ihres im Krieg getöteten jungen Bruders und am Todestag der Katze „Purzel“. Bd 1954 Signatur:

1746636-C.Neu ; Band 1955 Signatur: 1890094-C.Neu

Schüngel-Straumann, Helen: Meine Wege und Umwege : eine feministische Theologin unterwegs ; Autobiografie. - Paderborn; Wien [u.a.] : Schöningh, 2011.

Signatur: 1962046-B.Neu

Wie kommt es, dass ein Mädchen aus sehr einfachen Verhältnissen, das mit dem Heidi-Buch von Johanna Spyri aufgewachsen ist, eine bekannte Theologieprofessorin wird? Diese Frage beantwortet Helen Schüngel-Straumann in ihrer Autobiografie in anschaulicher und spannender Weise. „An dir ist ein Junge verloren gegangen!“ Dieser Satz, der sie in ihrer Kindheit ständig begleitet hat, ist Motor für ihre Bestrebungen geworden, sich für die Rechte von Frauen in Kirche und theologischer Wissenschaft einzusetzen. Selbst in den 1960er Jahren des vergangenen Jahrhunderts waren Frauen noch gezwungen, zahlreiche Hindernisse und Umwege in Kauf zu nehmen, um ein angemessenes berufliches Ziel zu erreichen. Vor allem in der katholischen Kirche waren und sind ihnen ja alle (Weihe-)Ämter verschlossen, so legte sich für sie mit ihrer Begeisterung für die Bibel ein wissenschaftliches Ziel nahe. Sie wurde eine der Begründerinnen der Feministischen Theologie. Bis zu einer Professur war es dann allerdings noch ein langer und steiniger Weg und so konnte sie erst mit 47 Jahren endlich als Professorin lehren.

Segantini, Edoardo: Hedy Lamarr, la donna gatto / con Giovanni Pau. – Soveria Mannelli : Rubbettino, 2011.

Signatur: 1956391-B.Neu

Hedy Lamarr (1914 in Wien als Hedwig Eva Maria Kiesler geboren und 2000 in Altamonte Springs, Florida gestorben) war eine österreichische Filmschauspielerin. Mit dem Attribut eine der schönsten Frauen der Welt gewesen zu sein, noch dazu eine der ersten nackten Frauen der Filmgeschichte, ruft Hedy Lamarr vielfältige Phantasien und Reaktionen hervor. Die Frauenforschung hat erst kürzlich entdeckt, dass sie es war, die zusammen mit dem Komponisten George Antheil das Frequenzsprungverfahren, das bis heute in der Mobilfunktechnik eine wichtige Rolle spielt, erfunden hat. Diese italienischsprachige Biographie versucht – neben dem Glamourleben in den USA – auch auf diese Verdienste zu verweisen. Vielleicht auch eine Gelegenheit ihre 1968 erschienene (wenig bekannte) Autobiographie: *Ecstasy and me. My life as a woman.* (Signatur: 935831-A.The.1178) nachzulesen?

Shukriu, Edi: Eminentne Albanke [Außergewöhnliche Albanerinnen]. – Ulcinj : Centar za Kulturu [u.a.] , [2011]. - In serb. Sprache, Lateinschrift.

Signatur: 1970212-B.Neu

Die aus dem Kosovo stammende Historikerin, Politikerin und Literatin Edi Shukriu legt ihr schon 2000 auf Albanisch erschienenenes erstes biographisches Lexikon der albanischen Frauen nun auf Serbisch vor und erreicht damit LeserInnen, die

zumindest passiv einer slawischen Sprache mächtig sind. Auf eine kurze Einführung in die Geschichte und geographische Verbreitung des albanischen Volkes „mit besonderer Berücksichtigung“ des weiblichen Anteiles folgen chronologisch angeordnete Porträts von 79 Frauen, beginnend mit der mythologischen Gestalt der Rozafa, über einige halbhistorische und historische Frauenfiguren wie der illyrischen Königin Teuta im 3. Jh. v. Chr., die sich der römischen Expansion entgegenstellte, und Andronika Kastrioti, der Frau des berühmten Georg Skanderbeg. Beeindruckend sind die Schilderungen der kriegerischen Albanerinnen, die bis zu ihrem 25. Lebensjahr in Männerkleidern gegen die osmanischen Okkupatoren kämpfen konnten, wie Nora aus Kelmenda, die einen türkischen Pascha erschlug. Eine historisch gut dokumentierte Person ist Dhaskarina Pinoce-Bubulina (1771-1825), die als Kapitänin und Eignerin von vier Kiegschiffen am griechischen Freiheitskampf teilnahm, ihr wurde nach ihrem gewaltsamen Tod von den Russen posthum der Rang eines Admirals verliehen. Aus dem 19. Jahrhundert finden sich Dichterinnen wie die albanischstämmige Angelica Palli (1798-1875) oder die flamboyante Elena Gjika, die als Dora d'Istria (1829-1888) berühmt wurde. Es folgen Kämpferinnen für Freiheits- und Frauenemanzipation. Pädagoginnen, mehrere Künstlerinnen, wie die Schauspielerin Helene Pappas, aus neuerer Zeit auch Natur- und Geisteswissenschaftlerinnen. Im Anhang findet sich eine kurze Literaturliste, die von Thukidides' Peloponnesischem Krieg bis zu einigen Internetadressen reicht. Den Abschluß bildet die Vorstellung der Autorin, samt Bild und Personalbibliographie, die damit sich selbst als 80. „Eminente Albanerin“ präsentiert. (Eva Hüttl-Hubert)

Teusch, Ulrich: Jenny Marx – die rote Baroness. – Zürich : Rotpunktverlag, 2011.

Signatur: 1964630-B.Neu

Wo immer sie auftritt, ist sie von Verehrern umschwärmt. Die junge Baroness Jenny von Westphalen gilt als „das schönste Mädchen von Trier“, als Balkkönigin, charmant, witzig, intelligent. In ihrem Elternhaus wurde ihr eine umfassende Bildung zuteil. Ihre Wahl fiel schließlich auf einen Bürgersohn jüdischer Herkunft: Karl Marx. Dass er ihr fürs Erste kein standesgemäßes Leben würde bieten können, ist Jenny klar. Was sie dann erlebt, übertrifft wohl selbst ihre schlimmsten Befürchtungen: lebenslanges Exil, materielle Not, Krankheiten, politische Enttäuschungen. Mehrere ihrer Kinder und Enkelkinder sterben früh, was weder Jenny noch Karl je verwunden können. Doch unterkriegen lässt sich Jenny Marx nicht. Immer wieder gelingt es ihr, sich von den Schlägen zu erholen. In der sozialistischen Bewegung ihrer Zeit spielt sie eine aktive Rolle. Und ohne Jenny hätte Karl Marx niemals der sein können, der er war, lautet das Urteil ihrer jüngsten Tochter Eleanor. Über ihr Leben hat sich Jenny Marx (1814–1881) immer wieder in Briefen an vertraute Menschen ausgesprochen. Diese Texte zählen zum Schönsten, was die Briefliteratur des 19. Jahrhunderts zu bieten hat. Aus ihnen formt sich das Bild einer der außergewöhnlichsten Frauengestalten ihrer Zeit.

Wilhelm, Gülcin: Generation Koffer : die zurückgelassenen Kinder / Mit einem Vorw. von Cem Özdemir. - Berlin : Orlanda, 2011.

Signatur: 1959743-B.Neu

Tausende von "Gastarbeiter"-Kindern türkischer Herkunft teilen ein gemeinsames Schicksal. Von den Eltern zurückgelassen, lebten sie jahrelang bei Verwandten in der Türkei. Im Anwerbeabkommen zwischen der Türkei und Deutschland, das 1961 abgeschlossen wurde, war Familiennachzug nicht vorgesehen. Kinder wurden jedoch später nach Deutschland geholt. Was sie alle verbindet ist ein ambivalentes Verhältnis zu den eigenen Eltern und später auch zu ihren Kindern. Anhand von zehn Portraits zeichnet Gülcin Wilhelm die Lebensgeschichten der Betroffenen nach. Die heute 35- bis 50-Jährigen gelten als erfolgreich und gebildet. Wenn sie selbst Eltern werden, brechen die Wunden der Kindheit wieder auf. Das Buch ist ein wichtiger Beitrag zur bundesdeutschen Migrationsgeschichte, ergänzt durch zahlreiche Aussagen von ExpertInnen. Cem Özdemir fordert im Vorwort eine humane Migrationspolitik, die erst gar nicht zur Trennung von Eltern und Kindern führt. Eine Forderung von der nicht nur die bundesdeutsche Migrations- und Visapolitik weit entfernt ist.


Wieland, Karin: Dietrich & Riefenstahl : der Traum von der neuen Frau. – München : Hanser, 2011.

Signatur: 1961276-B.Neu

Berlin, 1918: Zwei Frauen träumen den gleichen Traum vom Erfolg. Marlene Dietrich und Leni Riefenstahl spüren, dass ihre Stunde gekommen ist - sie wollen zum Film und Theater, und der Erfolg lässt nicht lange auf sich warten. Sie haben ein sicheres Gespür dafür, wie man sich als moderne Frau inszeniert. Befeuert vom Triumphzug der Massenmedien, steigt Dietrich in Hollywood zum internationalen Star auf, während Riefenstahl Adolf Hitler jene Bilder liefert, die er für seine Propaganda braucht. Karin Wieland gelingt mit diesem Buch ein neuer Blick auf die Kultur und Gesellschaft des 20. Jahrhunderts.

Frauen- & Geschlechtergeschichte


Femina Migrans : Frauen in Migrationsprozessen (18. – 20. Jahrhundert) / Edeltraut Aubele; Gabriele Pieri (Hg.). – Sulzbach (Taunus) : Helmer, 2011.

Signatur: 1958207-B.Neu 

Freiwillige und erzwungene Wanderungen kennzeichnen die europäische Geschichte nicht erst seit dem 19. Jahrhundert. Migration ist ein zentrales gesellschaftliches Thema, in dem die Geschlechterperspektive nach wie vor zu kurz kommt und auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Migrationsprozessen ist keineswegs geschlechts-neutral. Der vorliegende Band enthält Beiträge zu historischen Migrationsprozessen, Erinnerungskultur und musealer Vermittlung bis in die Gegenwart. Die Beiträge des Sammelbandes gehen dabei speziell auf Bildung und


Fortschreibung von Frauenbildern in den heutigen Medien ein. Der Sammelband beruht auf einer Tagung mit dem Titel „ZwischenWelten – Frauen in Migrationsprozessen (18. – 21. Jh.)“, die vom 25. bis 27. Juni 2010 stattfand.

Das Geschlecht der Anderen : Figuren der Alterität: Kriminologie, Psychiatrie, Ethnologie und Zoologie / Sophia Könemann (Hg.). – Bielefeld : transcript-Verl., 2011. – (GenderCodes ; 15)

Signatur: 1956571-B.Neu 


Die Konstitution von Geschlechtermetaphern wird im 19. und 20. Jahrhundert verstärkt an Konstruktionen einer/s „Anderen“ gebunden. Vergeschlechtliche Bilder und Annahmen sind eingelagert in das Feld der Wissensproduktion und damit Bestandteil der wissenschaftlichen Forschung in verschiedenen Bereichen. Damit wird deutlich, dass eine wissenschaftliche Auseinandersetzung um die „Alterität des Anderen“ interdisziplinär zu erfolgen hat. Das Buch fokussiert auf die transdisziplinären Austauschbeziehungen über das „Geschlecht der Anderen“ und eröffnet so die Diskussion über die Verschränkung von Wissensgebieten wie das der Kriminologie, der Psychiatrie, der Ethnologie und der Zoologie.

Göttinnen, Heldinnen und Herrscherinnen in Asien und Afrika / Tatiana Oranskaia, Barbara Schuler (Hrsg.) – Frankfurt am Main : Peter Lang, 2010.

Signatur: 1958089-B.Neu 

Der Band leistet einen grundlegenden interdisziplinären Beitrag zum Verständnis, wie zu unterschiedlichen Zeiten in den unterschiedlichen Kulturen Asiens und Afrikas Frauen ihre Positionen in Gesellschaft und Religion erworben haben und wie sie im kulturellen Gedächtnis fortleben. Betrachtet werden in acht Beiträgen herausragende Frauengestalten. Die faszinierenden Portraits der heroischen und herrschaftsausübenden Frauen sind Ergebnis historischer, philologischer und ethnographischer Forschung. Sie bieten einen Vergleich von Konzepten, Wertesystemen und Kulturmustern und stellen die kulturellen, religiösen und sozial-politischen Eigenheiten der Regionen heraus. Beiträge u.a.: Manfred Pohl: Hojo Masako: eine Frau gegen Japans Kaiser – Hans Stumpfheldt: Scheusal und Buddha der Zukunft: die Kaiserin Wu Tse-t'ien (684-704) – Yvonne Schulz Zinda: Die Revolutionärin Qiu Jin (1875-1907): der Stoff, aus dem die Heldin ist – Thomas Engelbert: Göttinnen und Heldinnen in Vietnam: Dorfgemeinde und dörfliche Kultstätten der Viêt ...

Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg (1510 – 1558) : Herrschaft – Konfession – Kultur ; Beiträge des wissenschaftlichen Symposiums der Klosterkammer Hannover vom 24. – 26. Februar 2010 im Historischen Museum Hannover. – Hannover : Verlag Hahnsche Buchhandlung, 2011. – (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens ; 132)

Signatur: 1958063-C.Neu 

Herzogin Elisabeth von Calenberg war eine vielschichtige Persönlichkeit: Je nach Blickwinkel sah man in ihr vor allem die Regentin, die Reformatorin oder die Schriftstellerin. Durch die von ihr im Jahr

1542 erlassene erste evangelische Klosterordnung gilt sie überdies als die „Begründerin“ der Klosterkammer Hannover. 1510 geboren, wuchs sie in einer Umbruchzeit auf. An der politischen und religiösen Neuordnung jener Jahre war sie aktiv beteiligt, und so spiegelt ihre Geschichte zugleich das Schicksal der ProtestantInnen in der für die Reformation im Reich entscheidenden Phase um die Jahrhundertmitte wider. Auch als Schriftstellerin griff sie die großen Fragen und Herausforderungen ihrer Zeit auf und schrieb sich damit in alle wichtigen Diskurse ein: in die Neuformierung der Fürstentümer, in die Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse in der Zeit der Konfessionalisierung, in die Neuformulierung tradierter weiblicher Rollenmodelle. Der Umgang mit der Geschichte Elisabeths von Calenberg über nahezu 200 Jahre hinweg zeigt, dass die Regentin immer wieder zur Projektionsfläche für das Selbstverständnis der jeweiligen Zeit wurde: Die pro-preußische Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts entdeckte die Herzogin ebenso für sich wie die moderne Frauen- und Genderforschung. Beiträge u.a. von Luise Schorn-Schütte, Eva Schlottheuber, Birgit Emich, Thomas Klingebiel

Kansteiner, Morten: Die Sagbarkeit der Heldin : Jeanne d'Arc in Quellen des 15. und Filmen des 20. Jahrhunderts. – Köln [u.a.] : Böhlau Verlag, 2011. – (Beiträge zur Geschichtskultur ; 36)

Signatur: 1964306-B.Neu

Wie ein Mann zog sie in den Krieg und führte die Franzosen zum Sieg – so erzählen sowohl Chroniken, Briefe und Prozessakten des 15. Jahrhunderts als auch Filme aus der Kinogeschichte von Jeanne d'Arc – obwohl die Gender-Konventionen spätmittelalterlicher Texte ebenso wie des Mainstream-Films bis gegen Ende des 20. Jahrhunderts eine kämpferische Heldin nicht vorsahen. Wie kann es sein, dass dennoch immer wieder von Jeanne d'Arc die Rede ist? Ausgestattet mit Instrumenten aus dem Werkzeugkasten des Michel Foucault erkundet Morten Kansteiner die diskursiven Konstellationen, die einer Heldin Rückhalt geben: die Verehrung von Heiligen, NationalheldInnen und Stars – Kontexte, die einer aktiven Frauenfigur wachsende Möglichkeiten bieten, aber auch spezifische Beschränkungen auferlegen.

Laiou, Angeliki E.: Women, family and society in Byzantium / Ed. by Cécile Morrisson – Farnham [u.a.] : Ashgate Variorum, 2011. – (Variorum collected studies series ; 988)

Signatur: 1958490-B.Neu

"Women, Family and Society in Byzantium" ist der erste einer auf drei Bände angelegten Reihe von Angeliki Laiou, die posthum erscheinen. Das Buch enthält acht Aufsätze der bekannten Byzantinistin, die in den Jahren zwischen 1993 und 2009 erstmals veröffentlicht wurden. Laiou rollt dabei das Spannungsverhältnis zwischen der rechtlichen Situation, dominanten Ideologien und soziale Praktiken innerhalb der byzantinischen Gesellschaft auf. Die ersten fünf Artikel beschäftigen sich mit der Stellung von Frauen anhand rechtlicher, hagiographischer und archivalischer Quellen. Die letzten

drei Kapitel widmen sich Gesetz und Recht, Bauernaufständen und Politik in der byzantinischen Gesellschaft.

Lang, Hans-Joachim: Die Frauen von Block 10 : medizinische Versuche in Auschwitz. – Hamburg : Hoffmann und Campe, 2011.

Signatur: 1965301-B.Neu

Ab April 1943 gab es den Block 10 in Auschwitz. Dort wurden medizinische Versuche an rund 800 Frauen vorgenommen, von denen über ein Drittel die Lagerzeit überlebte. Lang erzählt, wer sie waren, was mit ihnen geschah, wie sie den Alltag bewältigten und mit welchen Folgen die Überlebenden zurechtkommen mussten. Im Stammlager Auschwitz, inmitten eines Männer-KZ, ließ die SS-Lagerleitung Anfang 1943 ein zweistöckiges Gebäude, den Block 10, vom übrigen Gelände abtrennen. In ihm wurden jüdische Frauen eingesperrt, meist mehr als 400, auf engstem Raum. Zwei NS-Mediziner erprobten an ihnen Methoden der Sterilisierung, andere Ärzte benutzten sie für weitere Experimente. Die Insassinnen, die diese Qualen überlebten, haben nach Kriegsende vielfach vor Gericht ausgesagt. Aus ihren protokollierten Erinnerungen, Behörden-dokumenten und weiteren Quellen, auch eigenen Interviews, hat Lang ein großes Mosaik zusammen-gesetzt und ein wenig erforschtes Kapitel in der Geschichte von Auschwitz, aus der Sicht der Opfer erzählt.

Pregesbauer, Helga: Irreale Sexualitäten : zur Geschichte von Sexualität, Körper und Gender in der europäischen Hexen-verfolgung. – Wien : Löcker, 2009.

Signatur: 1955607-B.Neu

Die Hexenverfolgungen der Neuzeit sind von der Geschichte europäischer Sexualitäten nicht zu trennen, sie standen im Mittelpunkt der Ausbildung der Hexen-Stereotype. Bisher gab es zu dieser Thematik trotz umfangreicher Forschung zur Hexerei seit den Achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts kaum Publikationen. Der vorliegende Band beschreibt die Sexualisierung der Hexenden, vom Kind bis zum Werwolf, vor allem aber der Frau als Hexe – jenem Geschlecht, welches nach Meinung der Dämonologen und Juristen vom Verfall an Teufel und Hexerei durch ihre angebliche sexuelle Konstitution als deutlich gefährdeter beschrieben wurde. Thematisiert werden einerseits irrealer Sexualitäten wie die Buhlschaft mit dem Teufel oder die zauberische Impotenz, aber auch reale, die in Hexenprozessen zur Sprache kamen. Dazu zählen weiters illegitime Sexualitäten von Priestern oder Laien, Unzucht, Inzest, Homosexualität und sexualisierte Gewalt, sowie Ereignisse rund um Geburt, Schwangerschaft, Liebe oder unerwünschte Ehen. Erotisierten Sabbatvorstellungen am Hexentanzplatz, Prostitution, der Markierung der Frau als lustgetriebenes Wesen, genderspezifischen Differenzen und der Frage, ob die Hexenverfolgung eine „Frauenverfolgung“ gewesen sei, wird ebenso nachgegangen wie der Behandlung des Körpers unter der Folter. Dazu wurden vorrangig die Schriften Johannes Niders, Heinrich Kramers Hexenhammer oder „Malleus Maleficarum“ von 1486, Peter von Binsfelds und Francesco Maria Guazzos erörtert.

Shadis, Miriam: Berenguela of Castile (1180–1246) and political women in the High Middle Ages. – New York : Palgrave Macmillan, 2009.

Signatur: 1950885-B.Neu

Berenguela I. de Castilla, eine Enkelin von Eleonore von Aquitanien, wird zu Unrecht als „Königin für einen Tag“ bezeichnet – so die Autorin. Denn entgegen der historischen Überlieferung war sie neben ihrem Gatten Fernando (1217) Mitregentin und sie dachte nicht daran abzudanken. Sie war eine kluge und umsichtige Herrscherin und konnte mit diesen Eigenschaften den Vorurteilen gegenüber einer weiblichen Herrscherin entgegenwirken. Damit ist dieses Buch ein wichtiger Beitrag zu feministischer Politiktheorie, Frauen- und Männerforschung.

Smithers, Gregory D.: Science, sexuality, and race in the United States and Australia, 1780s-1890s. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2011. – (Routledge advances in American history ; 2)

Signatur: 1955420-B.Neu

Dieses Buch vereint transnationale Geschichte mit der vergleichenden Analyse des Rassismus und der reproduktiven Sexualität in den kolonialen Siedlungs-räumen der Vereinigten Staaten und British Australiens. Genauer gesagt, stellt das Buch "Weißsein" und die sich wandelnde Definition dessen, was dies sein soll, im neunzehnten Jahrhundert in Amerika und Australien dar. Sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Australien wurde "Weißsein" im Gegensatz zur kulturellen und biologischen Minderwertigkeit der "Indigenen", "Neger" und "Eingeborenen" definiert. Darüber hinaus teilten Euro-Amerikaner und Euro-Australier eine gemeinsame Überzeugung, dass "Weiße" mit ihrer Besiedlung die Zivilisation verbreiteten. Trotzdem entstanden unterschiedliche Auffassungen von "Weißsein" im neunzehnten Jahrhundert. Das Buch geht der Frage nach, warum sich diese unterschiedlichen Auffassungen von "Weißsein" – und das Bestreben eine kulturell und rassisch homogene SiedlerInnenzivilisation zu schaffen – in den Vereinigten Staaten und Australien entwickelten.

Women and cross-dressing 1800 – 1939 / ed. by Heike Bauer. – London [u.a.] : Routledge [u.a.], 2006. – (History of feminism)


1. Theories : sexology and the taxonomies of gender.
2. Fiction and lives | Part 1.
3. Fiction and lives | Part 2.

Signatur: 1954690-B.Neu.1-3 

Diese dreibändige Sammlung konzentriert sich auf die Schriften über Cross-Dressing von Frauen vom frühen neunzehnten Jahrhundert bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs. Dabei bietet die Sammlung eine neue Perspektive auf eine der entscheidendsten Perioden in der Geschichte des Feminismus. Diese Anthologie versammelt erstmals die wichtigsten Texte, sowie Zeitungsartikel, Briefe und Fotografien, die das Phänomen des Cross-Dressings von Frauen im neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhundert in der britischen Kultur dokumentieren. Zur Sammlung gehören auch Übersetzungen von Texten aus dem

europäischen Raum, die das britische Verständnis von Cross-Dressing in dieser Zeit beeinflussten.


Women, dissent, and anti-slavery in Britain and America, 1790 – 1865 / ed. by Elizabeth J. Clapp ; Julie Roy Jeffrey. – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2011.

Signatur: 1959025-C.Neu 

Im Kampf gegen Sklaverei und Sklavenhandel spielten Frauen in Großbritannien und den Vereinigten Staaten eine wichtige Rolle. Wie ihre männlichen Kollegen, sprachen auch die Abolitionistinnen nicht alle mit einer Stimme. Zu den wichtigsten Unterschieden zwischen Frauen gehörte ihre Religionszugehörigkeit, ein Aspekt der bisher kaum untersucht wurde. Sicher ist, dass ihre religiösen Überzeugungen viele der Frauen im späten achtzehnten und frühen neunzehnten Jahrhundert dazu veranlasste am Kampf gegen Sklaverei teilzunehmen. Dieses Buch untersucht die Rolle, die Traditionen, Praktiken und Überzeugungen des englischen Protestantismus, des amerikanischen Puritanismus und evangelikaler Traditionen für Frauen im Widerstand gegen die Sklaverei spielten. Dabei fokussiert das Buch auf Baptistinnen, Presbyterianerinnen und Unitarierinnen. Die Aufsätze in diesem Band beschreiben einzelne Frauen in der Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei, die zum Beispiel als Druckerinnen und Autorinnen tätig waren, ebenso wie Verhandlungen und gelegentliche Konflikte zwischen den verschiedenen konfessionellen Gruppen. Gemeinsam untersuchen die Essays dieses Bandes, wie die Tradition des englischen Protestantismus die amerikanische Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei beeinflusste und die unterschiedlichen Wege, auf denen Frauen aus den verschiedenen Konfessionen auf beiden Seiten des Atlantiks aufgrund ihrer religiösen Überzeugungen Einfluss auf die Ant-Sklaverei-Bewegung nahmen.

Frauenbewegung

Frauen in Transformation : Beiträge zur Frauenfrühlingsuniversität Graz 2009 ; [Dokumentation] / Hanna Rohn, Lisa Scheer und Eva Maria Zenz (Hg.). – Wien : Planet-Verl., 2011.

Signatur: 1958790-B.Neu 

In diesem Band greifen Mitwirkende der FrauenFrühlingsUniversität 2009 in Graz Inhalte, Themen und Erkenntnisse der Veranstaltung noch einmal auf und lassen sie Revue passieren. Die Vielfalt der Beiträge und Reflexionen spiegelt die Heterogenität ihrer Autorinnen sowie der heutigen Frauenbewegung wider. Sie thematisieren die Geschichte der Frauenbewegungen bis hin zu aktuellen Krisen des Geschlechterverhältnisses, die Kritik an Heteronormativität bis hin zur geschlechtergerechten Sprache, das Arbeitsrecht bis hin zur politischen Utopie, mediale Geschlechter-bilder und die Frauenmusikbewegung – sowohl aus theoretischer wie auch aus praktischer Perspektive. Neben der Beschäftigung mit aktuellen Fragen zum Geschlechterverhältnis in unserer Gesellschaft wird Einblick in die Organisation, die hinter einer

Frauenuniversität steht, gegeben sowie in damit zusammenhängende Diskussionen.


Giardina, Carol: Freedom for women : forging the Women's Liberation Movement, 1953 – 1970. – Gainesville : University Press of Florida, 2010.

Signatur: 1958558-B.Neu

Giardinas Frauenbewegungsgeschichte macht nachvollziehbar, wie das kleine Frauenkollektiv „Women's Lib“ zu Beginn der 1950er Jahre für ihre Rechte und Ideen kämpfte, wie sie sich organisierten, damit diese Bewegung „Feuer fangen konnte“ und zu einer weltweiten Bewegung wurde. Wichtig dabei ist die Einbeziehung afroamerikanischer Bewegungsgruppen (Black Power) und anderer (z.B. linker) Schwesterorganisationen.


Feministische Theorie & Philosophie

Geschlechterforschung : Theorien, Thesen, Themen zur Einführung / Rendtorff, Barbara; Claudia Mahs; Verena Wecker (Hg.). – Stuttgart : Kohlhammer, 2011.

Signatur: 1958970-B.Neu 

Wie werden die Konzepte „Gender“ und „Geschlecht“ in den verschiedenen wissenschaftlichen Fächern verstanden? Dieses Buch gibt einen einführenden Überblick zum Stand der Geschlechterforschung in verschiedenen Disziplinen und erörtert was spezifische Fragestellungen in den verschiedenen Fächern sind. Dabei finden Natur-, Technik-, Literatur-, Sozial- und Geisteswissenschaften sowie Cultural Studies Berücksichtigung. Das Buch greift beispielhaft aktuelle Forschungs- und Fragestellungen auf, beschäftigt sich aber auch mit zukünftigen Aufgaben der Geschlechterforschung. Das Glossar am Ende des Bandes erläutert die wichtigsten Begriffe aus dem Bereich der Geschlechterforschung und verweist auf weiterführende Literatur.

Szenen von Widerspenstigkeit : Geschlecht zwischen Affirmation, Subversion und Verweigerung / Anne Brüske ... (Hg.). – Frankfurt a. M. [u.a.] : Campus Verl., 2011. — (Politik der Geschlechterverhältnisse ; 48)

Signatur: 1960537-B.Neu 

Widerspenstigkeit galt lange Zeit als spezifisch weibliche Untugend und auch heute noch kann Widerstand gegenüber sozialen und kulturellen Ausformungen von Geschlecht Irritation und Unbehagen auslösen. Der Band erörtert Widerspenstigkeit als eine Form des kreativen Umgangs mit gängigen Geschlechterrollen. Er beleuchtet Geschlechtszuschreibungen in verschiedenen historischen Situationen und kulturellen Räumen. Das Interesse dieses Bandes liegt in der Analyse desjenigen Moments, in dem „Szenen von Widerspenstigkeit“ in Affirmation, Subversion oder in eine spielerische Verweigerung von Geschlecht umschlagen. Wie lässt sich dies theoretisch erfassen? Beiträge u.a. von Isabel Miko Iso, Aglaia Wespe, Kathrin Zehnder und Andrea Zimmermann.

Budgeon, Shelley: Third wave feminism and the politics of gender in late modernity. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2011.

Signatur: 1963675.Neu

In einem sozialen Kontext, wo die Gleichstellung der Geschlechter offiziell als soziales Gut anerkannt ist und wo der Feminismus angeblich seinen Zweck erfüllt hat, bietet die dritte Welle des Feminismus eine Analyse der Geschlechterverhältnisse und feministischen Politik. Ausgehend von der Verortung des Third-Wave-Feminismus innerhalb einer spätmodernen, postfeministischen Geschlechterordnung bietet dieses Buch eine kritische Analyse der gängigen Annahme, dass der Feminismus seine Relevanz in der heutigen Gesellschaft verloren habe. In dieser Analyse werden die konzeptionellen und theoretischen Ressourcen, die eine postfeministische Perspektive zur Beförderung einer Verständigung über den aktuellen Stand einer feministischen "Politik des Selbst" bietet, beurteilt. Die Behauptung, dass eine Reihe von neuen Praktiken und Identitäten erforderlich sind, um Fortschritte im feministischen Interesse zu erreichen, wird untersucht. Dabei fokussiert die Untersuchung speziell auf die Rekonstruktion von Weiblichkeit durch die Ideale von Autonomie, Individualität und Selbst-Management.

Schippers, Birgit: Julia Kristeva and feminist thought. – Edinburgh : Edinburgh University Press, 2011.

Signatur: 1963440-C.Neu

Diese Studie beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen zeitgenössischer feministischer Theorie und Julia Kristeva. Sie befasst sich mit den feministischen Antworten auf zentrale Ideen Kristeva's und Kristeva's ebenso widersprüchlicher wie auch zwiespältiger Position gegenüber Feminismen. Schippers argumentiert, dass diese komplexe Beziehung nur durch die Positionierung von Kristeva entlang der Brüche und Verwerfungen, die den Feminismus durchziehen, verstanden werden kann. Das Buch liefert einen Beitrag zu internen feministischen Debatten und Auseinandersetzungen indem es darstellt wie Kristeva's Ideen zeit-genössisches feministisches Denken beeinflussen. Und trotz der Zwiespältigkeit Kristeva's gegenüber dem Feminismus, beleuchtet Schippers Kristeva's wichtigen Beitrag und ihre Bedeutung für das feministische Projekt durch ihre Annahme einer veränderlichen Subjektivität und ihrer Kritik an Identitätspolitik.

Spiegel, Irina: Die Urteilskraft bei Hannah Arendt. – Berlin [u.a.] : Lit, 2011. – (Ideal und real ; 3)

Signatur: 1965178-B.Neu

Hannah Arendt hat Kants Urteilskraft für ihre politische Theorie fruchtbar gemacht, indem sie jene durch Analogie mit dem politischen Urteilen modifiziert und erweitert. Die Urteilskraft als das Vermögen des konkreten und komplexen Denkens ist sowohl kritisch bzw. politisch als auch kreativ bzw. poetisch tätig. Die Untersuchung zeigt, dass die Urteilskraft neben der Konstituierung der Inter-


subjektivität und Unparteilichkeit auch bei der Analogiebildung ganz wesentlich am Werke ist. Hannah Arendt hat bei der Modifikation der Kantischen Urteilskraft den ästhetischen Charakter dieses Denkvermögens nicht verabschiedet, sondern es zu einem poetischen weiterentwickelt. Analogisch gedacht setzt das poetische Urteilen der Banalität des Bösen die Komplexität des Guten entgegen.

Tischler, Irene: Historie und Wissenschaftskritik in der Philosophie der Renaissance : Theorien der Geschlechterdifferenz bei de Pizan, Cereta und da Pozzo. – Innsbruck : University Press, 2011.

Signatur: 1956662-B.Neu

„Alles was mit Frauen zusammenhängt, wird schlecht gemacht“, gab Laura Cereta (1469-1499) in einem ihrer eloquenten Briefe zu bedenken. Eine Ausnahmeerscheinung? Eine abwegige Behauptung? Keineswegs – findet sich doch eine ganze Reihe weiterer gelehrter Frauen der Renaissance, die ähnlich kritische Überlegungen anstellten. Diese frühen Wissenschaftlerinnen forschten nach femininen Vorbildern, suchten nach Belegen der Intelligenz des femininen Geschlechts und lieferten Nachweise einer androzentrischen Wissenschaftspraxis. Mit Fokus auf drei im deutschsprachigen Raum kaum bekannten Philosophinnen der Frühen Neuzeit (Christine de Pizan, Laura Cereta, Modesta Da Pozzo) gelingt Irene Tischler eine philosophiehistorische und erkenntnistheoretische Analyse mit quellenkritischer Feinsinnigkeit. Leserinnen und Leser erhalten Einblick in einen enormen Fundus an philosophischen Argumenten im Kontext der Geschlechterdifferenz. Eine Lektüre, die der vielzitierten Zeit der Wiedergeburt eine neue Perspektive gibt.

Travelling Gender Studies : grenzüberschreitende Wissens- und Institutionentransfers / Beate Binder ... (Hrsg.). – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2011. – (Forum Frauen- und Geschlechterforschung ; 33)

Signatur: 1964488-B.Neu 

Travelling Gender Studies verfolgt Rezeptionen und Theorietransfers in den Gender Studies. Die Beiträge thematisieren im ersten Teil grenzüberschreitende Dynamiken und Theorietransfers am Beispiel der deutschen Frauen- und Geschlechterforschung vor und nach 1989. Gefragt wird danach, was Ost- und Westfeministinnen wechselseitig voneinander gelernt haben und inwiefern sich im Zuge dieser Lernprozesse Genderkonzepte, aber auch damit beispielsweise einhergehende Arbeits- und Politikbegriffe verändert haben – und wie diese theoretischen Debatten nach 1989 weitergeführt wurden. Der zweite Teil fokussiert gesamt-europäische Transformationsprozesse in den vormals sozialistischen Ländern Ost- und Mitteleuropas. Hier interessiert, welche Verständnisse von Gender und welche Zugänge zu Gender Studies in ausgewählten Ländern wie verhandelt werden, welche Theorien, Modelle und Ansätze erarbeitet, rezipiert, weiterentwickelt oder auch ignoriert wurden. Schließlich wird Gender als „weit gereistes“ Konzept im Lichte aktueller Theorieentwicklungen diskutiert. Die Autorinnen analysieren, welche theoretischen Konzepte das Feld der Gender Studies beeinflusst und verändert haben, aber auch welchen epistemologischen Wert Thematisierungen

außerhalb des Wissenschaftskontextes – z.B. literarische Texte – für die Wissensgenerierung in den Gender Studies haben.

Walby, Sylvia: The future of feminism. – Cambridge [u.a.] : Polity Press, 2011.

Signatur: 1958037-B.Neu

In „The Future of Feminism“, bietet Sylvia Walby eine provozierende Antwort auf die These, dass der Feminismus überholt sei. Das Buch bietet einen Einblick in aktuelle Ausformungen feministischen Handelns – Projekte, Vernetzungen und Organisationsformen auf globaler Ebene. Feministischen Aktivitäten finden in der Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft statt. Erfolgreiche feministische Projekte agieren nicht immer unter dem Label ‚feministisch‘, sondern in Koalitionen mit globalen MenschenrechtsaktivistInnen. Feminismus ist heute global, aber auch lokal, und diese neuen Koalitionen bilden aus Sicht der Autorin die Basis für die Zukunft des Feminismus.

Feministische Theologie, Kirche & Religion

Beljakova, Elena V.: Beljakova, Nadežda A.; Emčenko, Elena B.: Ženščina v pravoslavii : cerkovnoe pravo i rossijskaja praktika (Die Frau in der Orthodoxie : Kirchenrecht und Praxis in Russland). – Moskva : Kučkovo Pole 2011.

Signatur: 1960548-B.Neu

Erstmals in der Historiographie Russlands wird in dieser Forschungsarbeit der Rechtsstatus der Frauen in der Orthodoxie beleuchtet. In einer Analyse der Quellen des kanonischen Rechts werden die Grundlagen dieser Rechtsstellung dokumentiert, wobei die Autorinnen die Bedeutung der Frauen in der russischen Kirchengeschichte bis zur Gegenwart aufzeigen. Ein besonderes Thema ist in diesem Zusammenhang der Einfluss der Orthodoxie auf die Institutionen Ehe und Familie. Auf der Grundlage reichen Archivmaterials werden die rechtliche Stellung von Frauenklöstern und ihre Rolle im sozialen Leben Russlands dokumentiert. Darüber hinaus wird das Wirken religiöser Frauen in Zeiten politischer Verfolgung beleuchtet und auf die internationalen Diskussionen über die Rolle der Frau im ökumenischen Dialog eingegangen. (Karmen Petra Moissi)

Buchhammer, Brigitte: Feministische Religionsphilosophie : philosophisch-systematische Grundlagen. – Wien [u.a.] : Lit-Verl., 2011. – (Philosophie ; 83)

Signatur: 1958117-B.Neu

In diesem Buch wird der Versuch unternommen, philosophisch-systematische Grundlagen für eine feministische Religionsphilosophie zu erarbeiten. Die Autorin setzt ein mit einer kurzen Skizze feministisch-theologischer Kernthesen, in denen sie die berechtigten Anliegen, aber auch fragwürdigen argumentativen Schwächen feministischer Theologie-


ansätze beleuchtet. Zentrale Motive der kritischen Philosophie Kants werden aufgegriffen, um einen Entwurf feministischer Religionsphilosophie auf ein tragfähiges philosophisches Fundament zu stellen.

Funke, Anja: "Kanzelstürmerinnen" : die Geschichte der Frauenordination in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens von 1945 bis 1970. – Leipzig [u.a.] : Ed. Kirchhof & Franke, 2011. – (Leipziger theologische Beiträge ; 8)

Signatur: 1965235-B.Neu


Als "Kanzelstürmerinnen" wurden in den 1950er Jahren an der Theologischen Fakultät Leipzig die Studentinnen von einigen ihrer männlichen Kommilitonen tituliert. Inwiefern diese Frauen tatsächlich die sächsischen Kanzeln "erstürmten" und welche hemmenden oder begünstigenden Umstände auf ihrem Weg zur uneingeschränkten Übertragung und Ausübung der Ordinationsrechte eine Rolle spielten, wird in der vorliegenden Studie dargestellt. Auf der Basis von Aktenmaterial und den Ergebnissen einer Befragung unter den frühen sächsischen Theologinnen wird die Geschichte der Frauenordination in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens zwischen 1945 und 1970 erstmals beschrieben. Damit leistet die Studie einen wichtigen Beitrag zur noch ausstehenden Aufarbeitung der deutschen Theologinnengeschichte.

Frauenstifte – Frauenklöster und ihre Pfarreien / hrsg. von Hedwig Röckelein. – Essen : Klartext, 2009. – (Essener Forschungen zum Frauenstift ; 7)

Signatur: 1957231-C.Neu 

Die Pfarrei bildete in den europäischen Gesellschaften der Vormoderne neben der Familie und der Verwandtschaft das umfassendste soziale System, denn durch die Taufe wurde jeder Christ zwangsläufig Mitglied einer Pfarrgemeinde. Er besuchte in der Pfarrkirche die Messe, hörte die Predigt, legte die Beichte ab und wurde auf dem Friedhof der Pfarrei begraben. Die Pfarrgemeinde war zugleich Gerichtsgemeinde, fiskalische Gemeinde und politische Gemeinde und blieb dies über die Reformation hinaus. Bislang kaum zur Kenntnis genommen wurde, dass auch zahlreiche Frauenstifte und Frauenklöster Pfarrkirchen errichteten und ausstatteten und deren Pfarrer bestellten. In diesem Band werden erstmals systematisch und vergleichend Frauenkonvente untersucht, die Eigenkirchen besaßen und Pfarrkirchen inkorporierten sowie Frauenklöster, die an bestehenden Pfarrkirchen gegründet wurden.


Gandersheim und Essen : vergleichende Untersuchungen zu sächsischen Frauenstiften / hrsg. von Martin Hoernes und Hedwig Röckelein. – Essen : Klartext, 2006. – (Essener Forschungen zum Frauenstift ; 4)

Signatur: 1957733-B.Neu 

Ausgehend von einer Tagung in Bad Gandersheim präsentiert der Band die Ergebnisse neuer Forschungen zum Netzwerk der drei großen sächsischen Frauenstifte Essen, Gandersheim und Quedlinburg. Die Übereinstimmung der drei Gemein-

schaften zeigt sich in den Anlässen ihrer Gründung im 9. und 10. Jahrhundert, in der Verwandtschaft ihrer Äbtissinnen, in ihren Schätzen an Reliquien und liturgischen Geräten, in der Entwicklung ihrer Kirchenbauten und in den barocken Gartenanlagen. Seit der Reformation gingen die Konvente zwar getrennte Wege, doch allen war eine erneute Blüte in der Barockzeit beschieden. Erst am Beginn des 19. Jahrhunderts wurden sie aufgehoben.

Katholisch – Lutherisch – Calvinistisch : Frauenkonvente im Zeitalter der Konfessionalisierung / hrsg. von Ute Küppers-Braun und Thomas Schilp. – Essen : Klartext, 2010. – (Essener Forschungen zum Frauenstift ; 8)

Signatur: 1957230-C.Neu 

Während man über einzelne, meist herausragende Frauen der Reformationszeit (zum Beispiel Katharina von Bora oder Caritas Pirckheimer) recht gut informiert ist, ist relativ wenig bekannt über Frauenkommunitäten (Klöster und Stifte) und ihre Vertreterinnen sowie ihre Einstellungen zu den neuen Ideen dieser Zeit. Am Beispiel der traditionsreichen Reichsstifte Essen, Quedlinburg und Gandersheim werden in diesem Buch erste vergleichende Studien geboten. Andere Beiträge greifen in interdisziplinärer Perspektive literatur-, architektur- und musikgeschichtliche Fragen im Kontext dieser Zeit auf. Schließlich werden neue Lebensformen in drei konfessionellen Frauenstiften und in den von den Schwestern Xaintonge in Burgund gegründeten Kongregationen thematisiert.

Madigan, Patricia: Women and fundamentalism in Islam and Catholicism : negotiating modernity in a globalized world. – Oxford [u.a.] : Peter Lang, 2011. – (Religions and discourse ; 53)

Signatur: 1963153-B.Neu

Madigan, Theologin aus Sydney mit internationaler Erfahrung gibt hier einen historisch-theologischen Denkanstoß im Hinblick auf die komplexen Verbindungen von Gender, Religion, Ökonomie und Politik in einem globalen Kontext – speziell in den patriarchalen Religionen Islam und Katholizismus. Sie zeigt auf, wie Musliminnen und Christinnen – gefangen in ihren religiösen Konventionen und Traditionen – sich trotzdem Freiräume schaffen. Viele von ihnen finden einen ganzheitlichen Weg, der Moderne und Globalisierung innerhalb ihrer religiösen Gemeinde versöhnt.

Mayr-Lumetzberger, Christine: Bischöfin, römisch-katholisch : mein Weg zu einer neuen Kirche. — Wien : Ueberreuter, 2011.

Signatur: 1960911-B.Neu

Im Juni 2002 wurden auf einem Donauschiff bei Linz die ersten römisch-katholischen Priesterinnen in Österreich geweiht, einige Monate später folgte die Weihe von Christine Mayr-Lumetzberger zur Bischöfin – und ihre Exkommunikation durch die offizielle Amtskirche. Unbeirrt davon kämpft sie unter ihrem Motto "Frohbotschaft statt Drohbotschaft" für eine Kirche, die der Lebenswirklichkeit der Menschen


gerecht wird. Ob Missbrauchsskandale, Priestermangel oder "Seelsorger", die die Lebensrealität ihrer "Schäfchen" ignorieren: Mit offenen Worten prangert sie die aktuellen Probleme der katholischen Kirche an und liefert Lösungsvorschläge aus Sicht der Praktikerin. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Öffnung des Priesteramtes für Frauen. Die Autorin, Wegbereiterin der österreichischen Priesterinnen-Bewegung und international gut vernetzt, zeigt, welche Rolle starke Frauen in der katholischen Kirche heute bereits haben und welche reformerische Kraft von ihnen ausgeht.

Pahud de Mortanges, Elke: Unheilige Paare? Liebesgeschichten, die keine sein durften. – München : Kösel, 2011.

Signatur: 1958806-B.Neu

Dieses Buch gibt intime Einblicke in die Liebesgeschichten von acht (un)heiligen Paaren: Kirchenmänner und -frauen, die im Dilemma zwischen Glauben und Eros lebten. Einige ernteten Bewunderung für ihren gemeinsamen Weg, andere Spott und Empörung. Es sind Geschichten vom Scheitern und Gelingen, von Beschämung und Verrat, von Treue und Verwandlung: Martin Luther entführt und heiratet die Nonne Katharina von Bora; Clemens Brentano verliert sich in religiöser Leidenschaft für die Mystikerin Anna Katharina Emmerick; der verheiratete Theologe Karl Barth stürzt sich in eine ménage à trois mit Nelly Hoffmann und Charlotte von Kirschbaum; die Dichterin Luise Rinser und der Jesuitenpater Karl Rahner leiden an ihrer Liebe, die nur eine geistliche bleiben darf ... In acht Portraits werden hier Zwiegespräche vorgestellt. Sehr unterschiedliche Frauen und Männer kommen zu Wort. Doch sie alle wussten ihre Passion zu nutzen: für einen Aufbruch aus einengenden Lebensformen, für einen spirituellen Neuanfang. Eine Spurensuche in den Biografien, ein Buch über das Wachsen an der Liebe – und das Leiden am Zölibat.


Pro remedio et salute anime peragemus : Totengedenken am Frauenstift Essen im Mittelalter / hrsg. von Thomas Schilp. – Essen : Klartext, 2008. – (Essener Forschungen zum Frauenstift ; 6)

Signatur: 1958005-C.Neu 

Für das mittelalterliche Leben war das Totengedenken, die „Memoria“, von überragender Bedeutung, weit über die Religiosität und spirituelle Deutungen hinaus. Ein großer Teil des erhaltenen kulturellen Erbes des Frauenstifts Essen geht auf die „Memoria“ des Mittelalters zurück. In der Liturgie betete die Gemeinschaft für das Wohlergehen der Lebenden und das Seelenheil der Verstorbenen. Dabei verlangte Memoria im Kampf gegen das Vergessen nach Manifestation und Repräsentanten, vor allem in Riten und Ritualen, in Kunstwerken und Architektur, in Stiftungen sowie in der Schriftlichkeit, bewahrt in Archiv und Bibliothek. All dem spüren die Beiträge dieses Buches nach, um die Bedeutung der Memoria für das religiöse Leben und die soziale Praxis des Mittelalters vorzustellen. Das Buch fragt aber auch danach, was dieses vom Frauenstift Essen hinterlassene kulturelle Erbe, oft vergessen oder bisher auch nicht verstanden, für die Gegenwart und

Zukunft unserer Gesellschaft bedeutet, wie Memoria als wesentliche Kultur der Vormoderne vom „toten Informationsspeicher“ zu einem aktiv gelebten Teil der Erinnerungskultur gestaltet werden kann.

Reform – Reformation – Säkularisation : Frauenstifte in Krisenzeiten / hrsg. von Thomas Schilp. – Essen : Klartext, 2004. – (Essener Forschungen zum Frauenstift ; 3)

Signatur: 1957992-B.Neu 

Bis zur Säkularisation haben Frauenstifte Bedrohungen der unterschiedlichsten Art immer wieder aus eigener Kraft begegnen müssen. Die Beiträge beginnen mit der Situation der radikalen Kirchenreform des hohen Mittelalters im Umfeld des „Investiturstreits“ des ausgehenden 11. und des beginnenden 13. Jahrhunderts, die in besonderem Maße Frauenstifte bedrohte. Das Essener Stift war im 13. Jahrhundert von den Prozessen der Territorialisierung des heutigen Nordrhein-Westfalens bedroht, die die Kanonissen durch eigene Landbesitznahme erfolgreich bewältigten. Die Reformation gefährdete durch Konfessionalisierung das innere Gefüge zahlreicher Frauengemeinschaften. Die Säkularisation von Frauengemeinschaften im beginnenden 19. Jahrhundert wird in Essener Fallstudien in ihren Auswirkungen vorgestellt. Das Buch geht durch das synchron und diachron vergleichend angelegte Konzept der Frage nach, wie es zahlreiche Frauenstifte trotz aller Anfeindungen und Funktionswandel schafften, wie das Stift Essen, über fast 1000 Jahre zu bestehen und die Region des heutigen Ruhrgebiets mitzuprägen.

Psychologie & Psychoanalyse

Female Turkish migrants with recurrent depression : a research report on the effectiveness of group interventions ; theoretical assumptions, results, and recommendations / Walter Renner (Ed.). – Innsbruck : Studia Universitätsverlag, 2011.

Signatur: 1952078-B.Neu 

Diese psychologische Studie untersuchte weibliche türkische Migrantinnen der ersten und zweiten Generation. Die meisten von ihnen sind weiterhin mehr ihrem kollektiven türkischen Kulturkreis verbunden als individuellen österreichischen Werten. Dieser Zwiespalt führt unter dieser Bevölkerungsgruppe zum Symptom Depression – auch weil sie sich nach wie vor als Randgruppe der Gesellschaft begreifen. Frauen sind davon in höherem Maße betroffen. Um bestehenden Vorbehalten gegen allgemeine Gesundheitseinrichtungen entgegenzuwirken, wurde versucht Selbsthilfegruppen einzu-beziehen. Am effizientesten erwiesen sich Einzeltherapien mit weiblichen Therapeuten – womöglich auch mit demselben Migrationshintergrund.

Sozialisation & Geschlechterdifferenz


Jedlicka, Peter: Gender Balance : über die Zusammenhänge zwischen Gleichberechtigung, Wohlstand und Frieden. – Wien : Selbstverlag, 2011.

Signatur: 1958199-B.Neu

Die reichsten Länder der Welt sind auch jene mit der am weitest fortgeschrittenen Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern. Ausgehend von dieser Beobachtung vergleicht der Soziologe Peter Jedlicka internationale Statistiken zu Wirtschaftswachstum, Frieden und Lebensqualität um daraus Schlüsselfaktoren moderner Staaten herauszufiltern und zu dem Ergebnis zu kommen: „Gleichberechtigung ist kein Frauenthema – es ist die Schlüsselkategorie für jede Politik, die sich dem Wohlstand und dem Wohlbefinden der Menschen verpflichtet fühlt und damit ein Gradmesser für die Modernität eines Landes.“ (Klappentext).


Gesundheit & Körper

Gender, Queer und Fetisch : Konstruktion von Identität und Begehren / Martin Schneider; Marc Diehl (Hg.). – Hamburg : Männerschwarm Verl., 2011.

Signatur: 1961370-B.Neu 

Auf der Suche nach den "eigenen" Formen der Lust bewegt sich das Individuum in einem gesellschaftlich geprägten Rahmen von Geschlecht und Begehren. Es findet sich einem Gefüge von Normen und Grenzen der Toleranz gegenüber, das im sozialen Leben ebenso wie in kultureller und künstlerischer Praxis zum Ausdruck kommt. Die Beiträge der hier dokumentierten Vortragsreihe an der Universität Mainz beschäftigen sich mit der Schnittstelle zwischen der Individualität und diesen Normen. Sie fragen danach, wie sich "sexuelle Identitäten", wie sich auch Fetische herausbilden, wie Normen und Zuordnungen in queerer Praxis, in provokanter Inszenierung der Körper und in neuen sozialen und kulturellen Performanzen durchbrochen werden können, und zeigen, wie sich in diesen Brüchen emanzipatorisches Potenzial entfaltet.

Geschlechtersensible Hospiz- und Palliativkultur in der Altenhilfe / Elisabeth Reitingner; Sigrid Beyer (Hrsg.). – Frankfurt am Main : Mabuse-Verl., 2010.

Signatur: 1958793-B.Neu 

Geschlechterfragen stellen sich in besonderer Weise in Betreuungs- und Pflegebeziehungen. Sie bleiben bis ans Lebensende bedeutsam. Praxisnah und theoretisch erkunden die AutorInnen Möglichkeiten einer gendersensiblen Hospiz- und Palliativkultur in der Altenhilfe. Sie gehen ethischen Fragen nach, eröffnen neue Sichtweisen auf Beziehungen zu Betroffenen und ihren Angehörigen und erhellen das Zusammenspiel von Professionellen und Strukturen in der Altenhilfe.

Mende, Janne: Begründungsmuster weiblicher Genitalverstümmelung: zur Vermittlung von Kulturrelativismus und Universalismus. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2011.

Signatur: 1960634-B.Neu

Die Auseinandersetzungen um Universalismus und Kulturrelativismus weisen eine lange und kontroverse Geschichte auf. Janne Mende nimmt die Spezifika beider Seiten in den Blick und eröffnet damit eine Verhältnisbestimmung. Entlang inhaltlicher und moralphilosophischer Dimensionen zeigt sie die Konzepte in ihrer Vermitteltheit und verdeutlicht anhand der Praxis der Genitalverstümmelung die Stärken einer reflexiven Sozialwissenschaft: Eine solche kann sich jenseits von relativistischer Gleichgültigkeit und universalistischer Dominanz verorten und sich kontextsensibel an der unhintergehbaren Forderung orientieren, Leiden zu vermindern. Der dezidiert vermittelnde Ansatz, nicht einfach die „andere“ Position abzulehnen und die „eine“ als die allein gültige auszuweisen, bringt eine interessante Perspektive in den wissenschaftlichen Diskurs.

Reitz, Daniela: Wunsch Kinder : Präimplantationsdiagnostik aus der Perspektive der Prinzipienethik und der feministischen Ethik. – Göttingen : Edition Ruprecht, 2011. – (Edition Ethik ; 8)

Signatur: 1958653-B.Neu

Welche ethischen Konflikte bestehen im Hinblick auf die Legalisierung der Präimplantationsdiagnostik in Deutschland? Bei der Präimplantationsdiagnostik werden Embryonen vor der Einpflanzung in die Gebärmutter genetisch untersucht. Paaren soll ermöglicht werden, ihren Kinderwunsch zu verwirklichen und dabei bestimmte Erbkrankheiten und Behinderungen auszuschließen. Kritiker fürchten die Selektion aufgrund weniger gravierender Merkmale. Die ethischen Konfliktfelder werden vergleichend analysiert aus der Perspektive der Prinzipienethik von Beauchamp und Childress, die auf den Prinzipien Autonomie, Nichtschaden, Wohltun und Gerechtigkeit beruht, und der feministischen Ethik von Sherwin, deren Ziel die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit ist.

Windisch, Ingrid: Die Nächste, bitte! : Geschichten von Frauen im Alter aus der Sicht einer Palliative Care-orientierten Hausärztin ; Anhang: Die Würde des Körpers – Reflexionen. – Innsbruck ; Wien [u.a.]: StudienVerl., 2011.


Signatur: 1953163-B

Im Zusammenhang mit Alter(n), Krankheit und Sterben ist viel von Würde und Würdeverletzung die Rede. Die Angst vor Autonomieverlust und Abhängigkeit schärft den Blick für Unachtsamkeiten und Mangel an Einfühlungsvermögen im Medizinbetrieb. Das 'Objekt', um das es im medizinischen und pflegerischen Alltag geht, ist der Körper. Der Körper, der nicht nur untersucht, operiert, behandelt und gepflegt wird, sondern auch zutiefst lebendig und sinnlich ist und auf einzigartige Weise die eigenen Geschichten und Erfahrungen speichert. Dieses Buch gibt in kurzen Erzählungen Frauen im hohen Alter eine Stimme. Viele von ihnen leben allein; ihre

Lebensumstände werden zunehmend schwieriger. Die Geschichten dieser Frauen würdigen den Mut und die Kraft, mit denen sie die täglichen Herausforderungen meistern. Gleichzeitig wird die Arbeitsweise einer Hausärztin gezeigt, die sich in ihrem Denken und Handeln der palliativen Geriatrie und feministischen Frauengesundheitsbewegung verpflichtet fühlt.

Politik & Gesellschaft

Civil society and gender justice : historical and comparative perspectives / ed. by Karen Hagemann, Sonya Michel and Gunilla Budde. – New York, NY [u.a.] : Berghahn, 2011.

Signatur: 1965252-B.Neu 

Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement sind auf nationaler und internationaler Ebene viel diskutierte Themen. Die HerausgeberInnen dieses Bandes fragen danach, inwieweit das Konzept Zivilgesellschaft für Frauen nutzbringend ist und ob das Konzept Zivilgesellschaft Gleichstellung der Geschlechter und Gender-Gerechtigkeit beinhaltet? Die Essays in diesem Band bieten einen Überblick zur aktuellen Forschung zu Gender und Zivilgesellschaft. Die AutorInnen dieses Bandes untersuchen das vielschichtige Konzept Zivilgesellschaft aus einer Genderperspektive und hinterfragen Grundannahmen und Begrifflichkeiten. Sie untersuchen den Zusammenhang zwischen Zivilgesellschaft und Gender-Gerechtigkeit; die Bedeutung der Familie für das Projekt Zivilgesellschaft; die Beziehung zwischen der Zivilgesellschaft, dem Staat und verschiedenen Formen der BürgerInndenschaft; und die komplexe Verbindung zwischen der Zivilgesellschaft, Formen des Protests und nichtstaatlichen Bewegungen. Resümierend fordern sie eine Ausweitung des Konzepts und Projekts der Zivilgesellschaft, um Möglichkeiten und Chancen für alle verfügbar zu machen.

Löffler, Marion: Feministische Staatstheorien : eine Einführung. – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verl., 2011. – (Politik der Geschlechterverhältnisse ; 49)

Signatur: 1962784-B.Neu

Der Staat ist die größte politische Institution der europäischen Neuzeit. Im Zentrum des vorliegenden Buches stehen theoretische Auseinandersetzungen mit Staatstheorien, die von einem feministischen Erkenntnisinteresse motiviert sind. Sie fragen nach seiner Rolle und Funktion in der Herstellung und Aufrechterhaltung ungleicher Geschlechterverhältnisse, aber auch nach seinem Potenzial zu deren Veränderung. Feministische Ansätze fragen nach dem blinden Fleck in vielen Staatstheorien, sind Kritiken im doppelten Sinn: Zum einen wurden und werden viele staatstheoretische Ansätze aus einer geschlechtertheoretischen Perspektive kritisiert, zum anderen stehen feministische Staatstheorien in einer Tradition von Herrschaftskritik. Marion Löffler bietet einen Überblick über die neuere staatstheoretische Diskussion und zeigt das Potenzial feministischer Beiträge auf.

Obermaier, Andreas J.: Das unermüdliche Bohren harter Bretter : die parlamentarischen Spuren von Terezija Stoisits 1990 – 2007. Mit Beiträgen von Anton Pelinka und Günther Scheffbeck. – Wien : planet/VERLAG, 2010.

Signatur: 1958829-C.Neu

"Für die einen die 'grüne Jeanne d'Arc' der Menschenrechte, für die anderen eine 'ultralinke Multikultiideologin': 16 1/2 Jahre lang prägte Terezija Stoisits die österreichische Politik und sorgte für einen lebendigen Parlamentarismus. Der Autor dieser Studie untersucht anhand lebendiger Beispiele die Bedingungen ihrer erfolgreichen Oppositionsarbeit: strategische Orientierung, starke Vernetzung, das bessere Argument, parlamentarischer Nachhaken und ein langer Atem. Dieses Buch ist eine Schatzkiste der politischen Erfahrungen von Terezija Stoisits. Es zeigt Wege auf wie nachhaltige Oppositionsarbeit aussehen kann."

Quoirin, Marianne: Töchter des Terrors : die Frauen der IRA. – Berlin : Rotbuch-Verl., 2011.

Signatur: 1960091-B.Neu

Mit Beginn der siebziger Jahre nahm die irische Untergrundorganisation IRA Frauen auf. Ihre Perspektiven unterschieden sich nicht von denen der Männer: Gefängnis oder Tod. In gründlich recherchierten Porträts schildert Marianne Quoirin ein außergewöhnliches Kapitel weiblicher Emanzipation und europäischer Zeitgeschichte: Was hat diese Frauen dazu gebracht, ihr Leben aufs Spiel zu setzen? Sich von Familie und FreundInnen loszusagen, um Attentate zu verüben und auf SoldatInnen und PolizistInnen zu schießen? Zum ersten Mal reden in diesem Buch ehemalige IRA-Kämpferinnen über ihre Motive, für eine politische Überzeugung zu töten – und über die ständige Angst, getötet zu werden.

Andrijasevic, Rutvica: Migration, agency and citizenship in sex trafficking. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2010. – (Migration, minorities and citizenship)

Signatur: 1958241-B.Neu

Dieses Buch bringt das Thema Sex- oder Menschenhandel auf die Tagesordnung. Methodisch setzt es poststrukturalistische Konzepte zu Migration, Arbeit und politischer Subjektivität in Verbindung zu bestehenden Studien zur europäischen Integration, zu Arbeitsmärkten und geschlechtsspezifischer Gewalt. Durch die Verknüpfung einer Reihe von wissenschaftlichen Debatten, die üblicherweise nicht in Studien zur sexuellen Ausbeutung gemeinsam untersucht werden, legt diese Arbeit den Zusammenhang zwischen Menschenhandel und der Konstituierung von Staatsbürgerschaft dar. Damit schlägt Andrijasevic eine wissenschaftliche Re-Konzeptualisierung basierend auf der speziellen Situation in Europa vor. Der Fokus der Theoretisierung des Menschenhandels geht weg von der Kriminalisierung von SexarbeiterInnen hin zu einer neuen Theorie basierend auf den Konzepten agency und Staatsbürgerschaft.

Thaa, Winfried: Politisches Handeln : demokratietheoretische Überlegungen im Anschluss an Hannah Arendt. – Baden-Baden : Nomos, 2011.

Signatur: 1965331-B.Neu

Nicht nur die Politik, auch die Demokratietheorie thematisiert die Partizipation der BürgerInnen seit Jahren vorwiegend unter dem Gesichtspunkt der Rationalität. Demgegenüber diskutiert der vorliegende Band, ausgehend vom Denken Hannah Arendts, wie sich demokratische Politik als Praxis, d.h. als ein um seiner selbst willen geschätztes Handeln unter Freien und Gleichen denken lässt.

Trafficking in women : manual for journalists. – Belgrad : ASTRA, 2010.

Signatur: 1957683-B.Neu

Wie Madeleine Rees, bis 2011 Vorsitzende des U.N. Office of the High Commission for Human Rights, in ihrem Vorwort betont, ist es äußerst wichtig die Präventionsarbeit von NGOs in Bosnien-Herzegowina auf dem Gebiet des Frauenhandels besser zu verbreiten. ASTRA hat vor allem für das Transitland Serbien, durch das viele Migrantinnen kommen, ein Handbuch zusammengestellt, um gefährdete Frauen besser zu informieren

Recht

Elsuni, Sarah: Geschlechtsbezogene Gewalt und Menschenrechte : eine geschlechtertheoretische Untersuchung der Konzepte Geschlecht, Gleichheit und Diskriminierung im Menschenrechtssystem der Vereinten Nationen. – Baden-Baden : Nomos, 2011. – (Schriften zur Gleichstellung der Frau ; 33)

Signatur: 1963063-B.Neu

Im internationalen Menschenrechtsdiskurs wurde dem Thema geschlechtsbezogene Gewalt lange Zeit kaum Beachtung geschenkt. Erst seit einigen Jahren ist geschlechtsbezogene Gewalt als Menschenrechtsfrage anerkannt. Größere Bedeutung erhält das Thema nur im Bereich der Gewalt gegen Frauen. Andere Formen geschlechtsbezogener Gewalt, die jenseits heteronormativer Grenzen angesiedelt sind, werden bislang weithin ignoriert. Die Autorin untersucht, ob und wie geschlechtsbezogene Gewalt in all ihren Formen eine Verletzung von inter-nationalen Menschenrechten darstellen kann. Neben der Untersuchung, was im Rahmen der UN-Menschenrechtsverträge unter der Kategorie 'Geschlecht' verhandelt wird und inwieweit geschlechtsbezogene Gewalt bereits Eingang in das Menschenrechtssystem gefunden hat, findet eine Analyse der Interpretation der Konzepte 'Gleichheit' und 'Diskriminierung' durch die jeweiligen Vertragsorgane statt. In einer theoretischen Annäherung an ein Verständnis von Gleichheit als Recht auf Nichtdiskriminierung werden Beispiele geschlechtsbezogener Gewalt als menschenrechtliche Gleichheits- bzw. Diskriminierungsfragen thematisiert.

Jones-Pauly, Christina: Women under Islam : gender, justice and the politics of Islamic law / Christina Jones-Pauly with Abir Dajani Tuqan. – London [u.a.] : Tauris, 2011. – (Library of Islamic law ; 3)

Signatur: 1961526-B.Neu

Welche Stellung Frauen im Islam haben, ist eine viel diskutierte Thematik und zentrale Debatte unserer Zeit. Dabei wird ‚der Islam‘ oft als monolithisches Konzept dargestellt und übersehen, dass auch im Islam sehr differente Interpretationen und Praktiken existieren. Das vorliegende Buch untersucht die Geschichte und gegenwärtige Praktiken des islamischen Rechts in seinen Auswirkungen auf Frauen. Dabei wird auf die Diversität an Ausprägungen in verschiedenen Ländern – Tunesien, Ägypten, Pakistan und Südafrika – und insbesondere den Einfluss der Jurisdiktion eingegangen. Die politische Unabhängigkeit der juristischen Institutionen ist für die rechtliche Stellung der Frauen ein bestimmender Faktor. Aus Sicht der AutorInnen ist dies zentraler als die Frage, ob eine Gesellschaft konservativ oder liberal geprägt ist.

Sprache & Literatur

Avery, Simon: Elizabeth Barrett Browning. – Tavistock, Devon : Northcote House Publ., 2011. – (Writers and their work)

Signatur: 1951130-B.Neu

Elizabeth Barrett Browning (1806-1861) war eine der bedeutendsten DichterInnen des neunzehnten Jahrhunderts und wurde vor kurzem einer Neubewertung unterzogen. In dieser Studie untersucht Simon Avery eine Auswahl ihrer Gedichte, sowohl bekannte als auch weniger bekannte. In einer Reihe von miteinander verknüpften Kapiteln analysiert er Barrett Brownings religiöse Dichtung, Liebeslyrik, politische Lyrik, und ihr Hauptwerk „Aurora Leigh“. Er erläutert wie die ProtagonistInnen ihrer Gedichte ständig auf der Suche nach einem Ort der Sicherheit und Stabilität sind, obwohl dieser oft unerreichbar scheint.


Ekonen, Kirsti: Tvorec, subjekt, ženščina : strategii ženskogo pisma v ruskom simbolizme. Творец, субъект, женщина : стратегии женского письма в русском символизме (Schöpfer/in, Subjekt, Frau : Strategien weiblichen Schreibens im russischen Symbolismus. – Moskva [Москва] : Novoe Literaturnoe Obozrenie [Новое Литературное Оboзрение] 2011.

Signatur: 1960579-B.Neu

In der vorliegenden Arbeit der finnischen Literaturwissenschaftlerin Kirsti Ekonen wird das literarische Schaffen von fünf Schriftstellerinnen aus der Zeit des russischen Symbolismus – Zinaida Gippius, Ljudmila Vil'kina, Poliksena Solov'eva, Nina Petrovskaja und Lidija Zinov'eva-Annibal – untersucht. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen deren Darstellung von Rolle und Position der schriftstellerisch tätigen Frau im Rahmen der symbolistischen Ästhetik sowie deren unterschiedliche Methoden, den vorherrschenden maskulinen Diskurs zu überwinden und eine eigene


Identität als Autorin zu entwickeln. (Karmen Petra Moissi)

Hybridität – Transkulturalität – Kreolisierung : Innovation und Wandel in Kultur, Sprache und Literatur Lateinamerikas / Eva Gugenberger; Kathrin Saringen (Hg.). – Wien [u.a.] : Lit-Verl., 2011. – (¡Atención! ; 14)

Signatur: 1525051-B.14 


Globalisierung und Migration haben auch in Lateinamerika hochdynamische Kontaktprozesse in Gang gebracht und zur zunehmenden Entfaltung transkultureller Räume geführt. Im Aufbrechen traditioneller binärer Oppositionen entstehen innovative Formen kultureller Grenzüberschreitungen, die im vorliegenden, interdisziplinär ausgerichteten Band im Fokus der Betrachtung stehen. Thematisiert werden Hybridisierungsstrategien und transkulturelle Praxen in alltäglichen Lebenswelten und künstlerischen Genres, kulturelle und sprachliche Neuschöpfungen sowie interpretative Textanalysen aus Literatur, Film und Musik.

German women's writing of the eighteenth and nineteenth centuries : future directions in feminist criticism / ed. by Helen Fronius and Anna Richards. – London : Modern Human Research Assoc. [u.a.], 2010. – (Legenda main series)

Signatur: 1961697-C.Neu 

Deutsche Autorinnen und Schriftstellerinnen des 18. und 19. Jahrhunderts sind seit dreißig Jahren Gegenstand feministischer Literaturkritik und historischer Studien. Dieses Buch zieht eine Bilanz dessen, was feministische Literaturkritik in dieser Zeit erreicht hat und geht vorausschauend auf Trends in diesem Bereich ein. Anhand von Beiträgen internationaler WissenschaftlerInnen bietet der Band sowohl theoretische Perspektiven als auch einzelne Fallstudien. Die Aufsätze beschäftigen sich mit ‚nicht-feministischen‘ Autorinnen und Genres aus einer feministischen Perspektive und präsentieren aktuelle Forschungsansätze. Dieser interdisziplinäre Sammelband bietet u.a. Beiträge von: Anna Richards, Helen Fronius, Anna Fleig, Stephanie Hilger, Charlotte Woodford.

The intellectual culture of Puritan women, 1558–1680 / ed. by Johanna Harris; Elizabeth Scott-Baumann. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2011. – (Early modern literature in history)

Signatur: 1951149-B.Neu 

Puritanische Frauen der Frühen Neuzeit waren in zweifacher Weise benachteiligt. Einerseits waren sie aus der männlichen Gesellschaft ausgeschlossen und andererseits war der Puritanismus kompromisslos und ablehnend gegenüber vielfältigen Formen des kulturellen Lebens. Dieser Sammelband argumentiert, dass gerade aus ihrem Puritanismus heraus diese Frauen einen wesentlichen Beitrag in ihrer Gesellschaft und Kultur leisteten. Erst kürzlich wiederentdeckte Schriftstellerinnen wie Elizabeth Isham und Elizabeth Melville werden ebenso vorgestellt wie die bekannte Lady Mary Sidney Herbert und Anne Locke. Fünfzehn Beiträge u.a. von

Elizabeth Clarke, Lynne Magnusson, Johanna Harris stellen fünfzehn intellektuelle Frauen der Frühen Neuzeit vor.

Jeong, Kelly Y.: Crisis of gender and the nation in Korean literature and cinema : modernity arrives again. – Lanham, Md. : Lexington Books, 2011.

Signatur: 1955730-B.Neu

„Crisis of Gender and the Nation in Korean Literature and Cinema“ behandelt die schwierige koloniale und postkoloniale Periode Koreas unter japanischer und US Herrschaft. Basierend auf literarischen und filmischen Texten aus den 1920er bis in die 1960er Jahre, die den Beginn der Moderne in Korea im Kontext von Kolonialismus, Nationwerdung und Industrialisierung beschreiben, untersucht Kelly Jeong die damit einhergehende Veränderung der Konstruktionen von Geschlecht, Nation und Männlichkeit. Jede Epoche wird in einem eigenen Kapitel rund um Fragen zu den Konzepten Geschlecht und Nation behandelt. Das Buch untersucht die Verbindung zwischen der Nationwerdung sowie dem Bild einer souveränen Einheit und dem Ideal einer neuen koreanischen Männlichkeit.

Schulz, Dirk: Setting the record queer : rethinking Oscar Wilde's "The picture of Dorian Gray" and Virginia Woolf's "Mrs. Dalloway". – Bielefeld : transcript, 2011. – (Lettre)

Signatur: 1954507-B.Neu

Bislang werden Oscar Wilde und Virginia Woolf sowie ihre Werke in der Rezeption auffallend separiert und hauptsächlich jeweils biographisch, kategorisch und repräsentativ verstanden. „Setting the Record Queer“ stellt ihre Gemeinsamkeiten genau in der Abkehr von solchen etablierten Lesarten heraus. Das Buch zeigt die erstaunliche Ähnlichkeit ihrer Romane in einem queeren Subversions-bestreben, das bereits poststrukturalistische Überlegungen im Sinne von Roland Barthes und Judith Butler vorwegnimmt. Zahlreiche Studien, Neueditionen und Adaptionen bezeugen die ungebrochene Popularität und Wirkkraft beider AutorInnen und ihrer Werke. Doch wird durch das Beharren auf Labels das queere Potenzial ihrer Romane zumeist über- bzw. einer heteronormativen Logik zugeschrieben. Diese Tendenz lässt sich generell in queer-Debatten wiederfinden, die mittlerweile synonym zu gay/lesbian studies verstanden, und so der Möglichkeit einer umfassenderen Infragestellung von Identitätskategorien beraubt werden.

Proskurina, Vera: Creating the empress : politics & poetry in the age of Catherine II. – Brighton, Mass. : Academic Studies Press, 2011. – (Ars rossika)

Signatur: 1955380-C.Neu

Vera Proskurina untersucht das Zusammenspiel zwischen Macht und Poesie bei der Darstellung von Katharina der Großen und bietet eine detaillierte Analyse einer breiten Palette von russischen literarischen Werken aus dieser Zeit. Sie beschäftigt sich vor allem mit klassischen mythischen Figuren wie Astraea, Pallas Athene, Felicitas, Fortune, etc.,

welche die imperiale Macht der Monarchin bestärkten. Das Buch stellt diese Motive nicht nur in den unmittelbaren historischen Kontext der Regierungsjahre Katharinas der Großen, sondern auch in den Kontext einer breiteren europäischen symbolischen Tradition. Die einzelnen Kapitel des Buches behandeln wichtige Ereignisse der Regierung Katharinas (sowie wichtige literarische Werke), die den Rahmen bilden um die Entwicklung wesentlicher wiederkehrender Motive und Bilder zu diskutieren.

Kunst & Kultur

Amberg, Elke: Schön! Stark! Frei! : wie Lesben in der Presse (nicht) dargestellt werden. – Sulzbach/Taunus : Helmer, 2011.

Signatur: 1964497-B.Neu

Die Präsenz von Frauen, die lesbisch leben, hat im Alltag zugenommen. Auch in der Popkultur, Filmen und Serien bedienen kuschelnde lesbische Pärchen das Bedürfnis nach Abwechslung. Doch in der Berichterstattung der Presse werden Lesben nach wie vor ausgeblendet. Die Autorin (selbst Journalistin und Kommunikationswissenschaftlerin) hat für dieses Buch diverse Tageszeitungen unter die Lupe genommen und dabei deren Berichterstattung über die lesbisch-schwule Gleichstellungspolitik sowie rund um die alljährlichen Christopher Street-Days abgeklopft – dabei trat eine immense „schwule Dominanz“ zu Tage. Insofern liefert dieses Buch Zahlen und Fakten zur bisher nur gefühlten „Leerstelle Lesben“. Sie analysiert dann auch die wenigen, oftmals verzerrenden Darstellungen lesbischer Frauen und erhellt die Hintergründe, weshalb Lesben im öffentlichen Diskurs nur selten sichtbar werden.

Bennett, Alma J.: American women theatre critics : biographies and selected writings of twelve reviewers ; 1753–1919. – Jefferson, NC [u.a.] : McFarland, 2010.

Signatur: 1964551-B.Neu

Während die Geschichte des amerikanischen Theaters vielfach dokumentiert ist, blieb die Geschichte seiner weiblichen Rezensentinnen weitgehend unsichtbar. Dieses Buch versucht einen Überblick über die großen weiblichen amerikanischen Kritikerinnen zu geben und erweitert damit ihre kanonischen Status. Der Sammelband enthält eine kurze Beschreibung der Frauenleben, ihre Arbeitsbedingungen und Auszüge aus ihren Werken. Zwölf Frauen, die in ihrer Zeit Kritikerinnen am amerikanischen Theater waren und anerkannt sind für ihre Beiträge zur Entwicklung der Theorie und Kritik werden in diesem Band präsentiert.


Bowles, John P.: Adrian Piper : race, gender, and embodiment. – Durham, N.C. [u.a.] : Duke University Press, 2011.

Signatur: 1961765-B.Neu

1972 begann die Künstlerin Adrian Piper sich regelmäßig als mythische Gestalt zu kleiden und mit Schnurrbart, Afro-Perücke und verspiegelten Sonnenbrillen mit einer Zigarre im Mundwinkel durch


die Straßen von New York zu ziehen. Ihre Mythic Being Performances setzten sich kritisch mit den gängigen Vorstellungen von race, Geschlecht, Sexualität und Klasse auseinander. Sie forderte die ZuschauerInnen auf persönliche Verantwortung für Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierungen zu übernehmen und zeigte die Bedingungen auf unter denen diese fortbestehen konnten. Pipers Arbeit konfrontiert die ZuschauerInnen und zwingt sie Annahmen über die soziale Konstruktion von Identität zu überdenken. „Adrian Piper: race, gender, and embodiment“ liefert eine eingehende Analyse dieser künstlerischen Arbeit, mit mehr als 90 Bildern illustriert. Im Laufe eines Jahrzehnts, unterhielt sich John P. Bowles mit Piper über ihre Kunst und deren Bedeutung sowie ihre Rezeption. Aufbauend auf diesen Gesprächen verortet Bowles Pipers Arbeit an der Schnittstelle von Konzeptkunst und feministischer Kunst der späten 1960er und 1970er Jahre. Piper war die einzige afroamerikanische Frau unter den konzeptuellen KünstlerInnen der 1960er Jahre und eine von wenigen Afro-AmerikanerInnen, die an Ausstellungen der im Entstehen begriffenen feministischen Kunstbewegung in den frühen 1970er Jahren beteiligt war.

City Girls : Bubiköpfe & Blaustrümpfe in den 1920er Jahren / hrsg. von Julia Freytag; Alexandra Tacke. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2011. – (Literatur – Kultur – Geschlecht : Kleine Reihe ; 29)

Signatur: 1964485-B.Neu 

In den 1920er Jahren erobern die "City Girls" die Medien und Metropolen. Sie treten in einem neuen Look auf: mit Bubikopf, kurzem Rock und mit Zigarette. Ihr Schauplatz ist die Großstadt. Die Bubiköpfe, Blaustrümpfe, Working Girls und Tippmamsells sind Ausdruck eines veränderten Rollenverständnisses der Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Rastlosigkeit, Tanzwut und Exzess kreieren für eine kurze Zeitperiode einen verrückten Kosmos. Weiblichkeit, Großstadt und Moderne verdichten sich zum Mythos der "Neuen Frau". Ihr Leben ist nicht mehr von den drei "K's" (Kinder, Küche, Kirche), sondern von den drei "M's" (Mode, Metropole, Medien) geprägt. Weibliche Selbstständigkeit und wirtschaftliche Unabhängigkeit durch Berufstätigkeit führen aber auch in die "Fröste der Freiheit". Film und Photographie, Literatur und bildende Kunst nehmen diese Veränderungen im Geschlechterverhältnis auf und reflektieren die Darstellung dieses neuen Frauentyps. Das Bild der "Neuen Frau" als internationales, interkulturelles und intermediales Phänomen der Moderne steht im Vordergrund des vorliegenden Bandes.

Dämonen, Vamps und Hysterikerinnen : Geschlechter- und Rassenfigurationen in Wissen, Medien und Alltag um 1900 ; [Festschrift für Christina von Braun] / Ulrike Auga ... (Hg.). – Bielefeld : Transcript, 2011.

Signatur: 1952687-B.Neu 

Dieser Band geht Krisenphänomenen der Moderne um 1900 nach, in deren Deutung moderne Erfahrungen der Kontingenz und alte Muster der Religion eingehen. Auf der Suche nach dem Ungreifbaren und Abnormen sind Labor, Kino, Hörsaal und Jahrmarkt

vielfältig verknüpfte Schauplätze für Geschlechter- und Rassenfigurationen, die ihren Ausdruck in Konstruktionen von Vamps, Hysterikerinnen und Hysterikern sowie Perversen fanden. Der Mythos der „neuen Frau“, antisemitische Sexualbilder und sexualisierte Konstruktionen des „Primitiven“ erzeugen Verwerfungen und Figurationen, die, wie der Band zeigt, in Film und Fotografie, Wissenschaft und Kunst aufgegriffen, verändert und reproduziert werden. Mit Beiträgen u.a. von Dorothea Dornhof, Julia B. Köhne, Eva Johach, Claudia Bruns, Sabine Grenz...

Engel, Laura: Fashioning celebrity : eighteenth-century British actresses and strategies for image making. – Columbus : The Ohio State University Press, 2011.

Signatur: 1960961-B.Neu


Im 18. Jahrhundert hatte der Beruf einer Schauspielerin noch keine gesellschaftliche Reputation, er war „anrühlig“, faszinierte trotzdem und rief zahlreiche Stereotypen hervor. Die Autorin hat sich die Aufgabe gestellt, einen neuen Zugang zu finden: Sie analysiert Autobiographien, Tagebücher, Erinnerungen, Portraits (in der Malerei) und die Darstellung der Frauenrollen um den Werdegang und die Karriere dieser Frauen aufzuzeigen. Die Schauspielerinnen Sarah Siddon, Mary Robinson, Fanny Kemble und Mary Wells wurden schon damals wie Stars (Divas) behandelt, es war interessant, wie sie in der Öffentlichkeit auftraten, wie sie gekleidet waren und sich selbst repräsentierten.

Halbe-Bauer, Ulrike: Ich mache es auf meine Art : bedeutende Künstlerinnen / Ulrike Halbe-Bauer; Brigitta Neumeister-Taroni. – Stuttgart : Belsler, 2011.

Signatur: 1962035-B.Neu

Eines haben die hier vorgestellten Frauen gemeinsam: Sie wählten einen ungewöhnlichen Lebensweg, um als Künstlerinnen zu arbeiten. Damit widersprachen sie den gesellschaftlichen Erwartungen und Rollen ihrer Zeit, mussten um Anerkennung und Erfolg kämpfen und die Herausforderung meistern, Partnerschaft und Familienleben mit ihren künstlerischen Ambitionen zu vereinbaren. Die zwölf Porträts geben einen Einblick in die zeitgeschichtlichen Begebenheiten und die Lebensumstände von berühmten, aber auch vergessenen Künstlerinnen wie Rosa Bonheur, Louise Bourgeois, Rosalba Carriera, Artemisia Gentileschi, Käthe Kollwitz, Lee Krasner, Lilly Martin Spencer, Paula Modersohn-Becker, Louise Modersohn-Breling, Rachel Ruysch, Helene Schjerfbeck und Sophie Taeuber-Arp.

The gender and media reader / ed. by Mary Celeste Kearney. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2012.

Signatur: 1962614-C.Neu 

Medien sind heutzutage ein extrem machtvolles Instrument der Information, Sozialisation und Unterhaltung. Mit dem Gender and Media Reader liegt nun ein umfangreiches Grundlagenwerk, das einen guten Einblick in Gender- und Medienforschung bietet, vor. Wichtige Debatten, Themen und theoretische Zugänge werden vorgestellt ebenso wie kanonische Texte des Fachs. Der Sammelband ist in fünf große Teile gegliedert. Der Erste gibt in zahlreichen Aufsätzen wichtige Grundlagentexte wieder, der Zweite widmet

sich den Themen Kreativität, Technologie und Marketing, der Dritte Körper, Repräsentationen und Identitäten, der Vierte Genre und Erzählstrategien, und schlussendlich der Fünfte ZuschauerInnen und UserInnen. Der Sammelband ist eine gute Zusammenschau, bei dem sowohl Wissenschaftstheorie und -kritik als auch neue Forschungs-ergebnisse enthalten sind.

Gender performances : Wissen und Geschlecht in Musik, Theater, Film / Andrea Ellmeier; Doris Ingrisch; Claudia Walkensteiner-Preschl (Hg.). – Wien [u.a.] : Böhlau, 2011. – (Mdw Gender-Wissen ; 2)

Signatur: 1923402-B.2.Neu

„mdw Gender Wissen“ ist eine Buchreihe der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien/mdw. Die Publikationen dieser Reihe möchten dazu beitragen, die Wirkmächtigkeit von Gender (soziales Geschlecht) in Wissens- und Kunstproduktionen an der mdw sichtbar zu machen. Ein zentrales Anliegen ist es, Kunst, Wissenschaft und Geschlecht/Gender zusammen zu denken. Dieser Band thematisiert und reflektiert Gender Performances in Musik, Theater und Film. Die Gendertheorie geht heute von einer performativen Konstituierung von Gender aus, d.h. die wiederholende Praxis konstituiert erst das Geschlecht/Gender, die jeweilige Geschlechter-zugehörigkeit. Demgemäß betont das Motto der Reihe „mdw Gender Wissen“ Potenziale und Möglichkeiten: „Alles, was einmal geworden ist, kann sich im Interesse einer Geschlechterdemokratie auch wieder (ver)ändern.“

Greven, David: Representations of femininity in American genre cinema : the woman's film, film noir, and modern horror. – New York, NY [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2011.

Signatur: 1959531-B.Neu

Das Thema der weiblichen Repräsentation beeinflusst die Darstellung von Weiblichkeit im Hollywood-Kino bis zur Gegenwart. Ob physisch, emotional, oder auf einer anderen Ebene ermöglicht Transformation weiblichen Protagonistinnen, ihre eigenen komplexen Wünsche zu verhandeln und sich dem obligatorischen Handlungsschema – Verehelichung – zu widersetzen. Diese Studie über das Hollywood-Kino (von Now, Voyager, The Heiress, und Flamingo Road, bis Carrie, die Alien-Filme, The Brave One und dem Slasher Horror Genre) stellt das Verständnis von Genre-Film, weiblicher Sexualität und Freudscher Theorie in Frage und liefert Argumente für die queere Relevanz weiblicher Repräsentation.

Sutton, Katie: The masculine woman in Weimar Germany. – Oxford : Berghahn, 2011. – (Monographs in German history ; 32)

Signatur: 1960831-B.Neu

Sutton's historiographische Studie greift anhand der Lektüre von subkulturellen Zeitschriften die Komplexität der weiblichen Männlichkeiten in der Weimarer Republik auf. Während der Weimarer Zeit war die sogenannte "Vermännlichung der Frau" weit mehr als nur ein subkulturelles Phänomen. Das Buch beleuch-


tet das sich verändernde weibliche Ideal, dessen Wandel in Debatten über Gesundheit und Fruchtbarkeit der deutschen "Rasse" als Folge des gesellschaftlichen Bruchs durch den Ersten Weltkrieg mündete. Gestützt auf die jüngsten Erkenntnisse in der Geschichte der Sexualität, wirft dieses Buch ein neues Licht auf Darstellungen und Diskussionen über die maskuline Frau innerhalb der Printmedien in der Weimarer Republik zwischen 1918 und 1933. Es zeichnet die Konnotationen und Kontroversen um diese Figur von ihrem Aufstieg und ihrer Medien-Prominenz in den frühen 1920er Jahren bis zum Beginn der NS-Zeit unter Bezugnahme auf die Kategorien race, Klasse, Sexualität und Geographie. Durch die Fokussierung auf Stile, Körper und Identitäten, die nicht den gesellschaftlichen Normen von Zweigeschlechtlichkeit oder Heterosexualität entsprechen, trägt dieses Buch zum Verständnis dieser Wende in der deutschen Geschichte bei.

Wimmer, Erika: Krista Hauser – Kulturjournalistin und Dokumentarfilmerin : ein Porträt. – Innsbruck ; Wien [u.a.] : StudienVerl., 2011.

Signatur: 1957387-B.Neu

Krista Hauser hat über Jahrzehnte die Kultur in Tirol, in ganz Österreich und darüber hinaus beobachtet und vermittelt: als Kulturchefin der Tiroler Tageszeitung, dort auch verantwortlich für die Beilage *horizont*, und als vielfältig engagierte Kulturredakteurin beim ORF in Wien. Sie hat zahlreiche Artikel und Beiträge für Zeitschriften und Kataloge geschrieben, Dokumentarfilme gedreht und einige Bücher herausgebracht. Als Journalistin arbeitete sie sachbezogen, doch war sie keineswegs nur Berichterstat-terin, sondern gestaltete mit, mischte sich ein, gab kulturpolitische Meinung ab und exponierte sich. Wo immer sie arbeitete, hielt sie Ausschau nach authentischen künstlerischen Äußerungen, nach Niederschlägen eines weltoffenen und fortschrittlichen kulturellen Klimas. Immer wieder beschäftigte sie sich intensiv mit einzelnen Künstlerinnen und Künstlern, mit Malern, Architekten und Schriftstellern; Monografien über Hubert Prachensky und Ruth Drexel sind entstanden. Ihre Dokumentarfilme, u.a. über H. C. Artmann, Gerhard Rühm, Friedrich Achleitner, Erich Fried, Eduard Goldstücker, Günter Brus, Franz West, Max Weiler, Heinz Tesar, Josef Lackner und Margarete Schütte-Lihotzky, bestechen noch heute. Das vorliegende Porträt bietet einen Überblick über die österreichische Kultur der 1970er bis 1990er Jahre. Was als besondere Qualität der journalistischen Arbeit Krista Hausers festgehalten werden kann: Der Information wird „ein Gesicht gegeben“, der Nachricht Farbe verliehen, dem Bericht Geruch und Geschmack beigelegt.

Women and death 2 : warlike women in the German literary and cultural imagination since 1500 / ed. by Sarah Colvin and Helen Watanabe-O'Kelly. – Rochester : Camden House, 2009. – (Studies in German literature, linguistics, and culture)

Signatur: 1919660-B.2 

Kriegerische Frauen sind in der deutschen Literatur und Kultur ein beliebtes Sujet. Sie sind Amazonen, Terroristinnen, Kriegerinnen etc. Die Beiträge dieses

Sammelbandes (u.a. von Daria Santini, Bettina Brandt, Kathrin Hoffmann-Curtius, Ute Frevert, Ruth Seifert) analysieren den Hintergrund und die Darstellungsweise in der Kunst, Gesellschaft, Medien und Wissenschaft seit 1500. Immer mit dem Fokus auf Deutschlands Entwicklung zu einer Nation und Kultur. Es wird versucht in den historischen Porträts der „Kriegerinnen“ ein Muster zu finden. Welche Signale haben Frauen ausgesandt, indem sie „männlichen Raum“ betreten bzw. okkupierten – durch Kleidung, Habitus, Waffentragen. Welche erotischen Bilder lieferten „gewaltvolle“ Frauen?. Bände 1 und 3 siehe Annotationen NewsLetter 108 (März) und 111 (September).

Bildung & Wissenschaft

Kamp, Michael: Barbara Mez-Starck : ein Leben für die Wissenschaft / Florian Neumann. – München : Dreesbach-Verlag, 2010.

Signatur: 1956983-C.Neu

Barbara Mez-Starck lebte für die Wissenschaft. Die 1924 in Berlin geborene Chemikerin war Tochter von Hermann C. Starck, der 1920 in Berlin ein Unternehmen gegründet hatte, das mit Metallen, Erzen, Chemikalien, Fetten und Ölen handelte und aus dem später die bedeutende Firma H. C. Starck wurde. Barbara Starck trat nicht in das väterliche Unternehmen ein, sondern entschied sich für eine wissenschaftliche Karriere. Sie wurde an der Universität Ulm Leiterin der Sektion für Spektren- und Strukturdokumentation. Hier gründete sie Mitte der 1970er Jahre MOGADOC, eine Datenbank für die Erfassung von Informationen über Substanzen in der Gasphase, die mit Hilfe der Elektronenbeugung oder der Mikrowellenspektroskopie bzw. der molekularen Radioastronomie untersucht werden. Das väterliche Erbe versetzte sie in die Lage, die Dr. Barbara Mez-Starck-Stiftung ins Leben zu rufen, deren Zielsetzung die Förderung von Chemie und Physik ist. Trotzdem Barbara Mez-Starcks Mutter Jüdin war, war die Familie aufgrund der speziellen Position des Vaters vor Verfolgung des NS-Regimes geschützt – zumindest vor Deportation. Der Vater stützte mit seinen Produktionsstätten das Nazi-Regime und damit gleichzeitig auch seine jüdische Frau und halb-jüdischen Kinder.


Schweighofer-Brauer, Annemarie: Cross Work : Geschlechterpädagogik überkreuz in Deutschland und Österreich. – Sulzbach : Helmer, 2011.

Signatur: 1963594-B.Neu

„Cross Work“ meint die geschlechterbewusste pädagogische Überkreuzarbeit von Frauen mit Jungen und von Männern mit Mädchen. Das wegweisende Konzept entstand aus der praxisbezogenen Suche nach Qualifikationen von Pädagoginnen und Pädagogen zur Arbeit mit jeweils andersgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen. Es erfragt, was Frauen Jungen und Männer Mädchen anbieten können und auf welche Grenzen sie achten sollten. Cross Work-Fachleute experimentieren aber auch quer zu Zweigeschlechtlichkeit und Heterozentrierung. Unabdingbare Voraussetzung für Cross Work ist die geschlechterbewusste Kommunikation untereinander. Das Buch gibt Antwort auf Fragen wie: was hat sich

an Erfahrungswissen in der praktischen Arbeit inzwischen herauskristallisiert? Was sind die politischen Hintergründe? Gibt es strittige Bereiche?

Women and science, 17th century to present : pioneers, activists and protagonists / ed. by Donna Spalding Andréolle and Veronique Molinari. – Newcastle upon Tyne : Cambridge Scholars Publ., 2011.

Signatur: 1960808-B.Neu 

Das Interesse von Frauen und ihre Beteiligung an den Wissenschaften hat eine lange Geschichte. Die Beschäftigung mit wissenschaftlichen Beiträgen von Frauen ist ein viel jüngerer Phänomen. Seit der zweiten Welle des Feminismus in den 1970er Jahren und dem Aufkommen der Frauenforschung haben sich Frauen vermehrt Zugang zu Bildung und Anerkennung in der wissenschaftlichen Welt erkämpft. Dieses Buch liefert einen Einblick in die Beiträge von einigen mehr oder weniger bekannten Frauen des englischsprachigen Raums und berichtet über die Hindernisse durch ihre männlichen Zeitgenossen, die diese überwinden mussten in ihrem Streben nach Wissen und Anerkennung. Das Ziel dieses Bandes ist, nicht nur die Position von Frauen in der Wissenschaft, sondern auch die Verbindung zwischen Frauen und Wissenschaft durch die Analyse von Diskursen und Darstellungen in Presse, Poesie, Belletristik, Biographien und Autobiographien oder Fachzeitschriften miteinzuschließen. Fragen nach Präsentation und Repräsentation der wissenschaftlichen Forschung von Frauen stehen im Mittelpunkt dieser Studie ebenso wie Porträts und Selbstporträts von Frauen (z.B. Margaret Cavendish, Maria Sibylla Merian, Eliza Farnham, Elizabeth Blackwell). Das Schlusskapitel widmet sich der Repräsentation von Frauen in Sciencefiction, die ähnlich den Wissenschaften stark männlich dominiert ist.

Sport & Reisen

Kaltenbrunner, Gerlinde: Ganz bei mir : Leidenschaft Achttausender / Gerlinde Kaltenbrunner mit Karin Steinbach. – München : Piper, 2011. – (Malik ; 421)

Signatur: 1962364-B.Neu

Gerlinde Kaltenbrunner zählt zu den derzeit erfolgreichsten HöhenbergsteigerInnen. 2008 bestieg sie ihren elften Achttausender-Hauptgipfel, den Dhaulagiri, an dem sie 2007 nur knapp dem Tod entkommen war. Sie ist ohne künstlichen Sauerstoff und ohne Träger unterwegs; meist auch ohne Fixseile. Aber der Österreicherin geht es nicht um Rekorde oder Siege, sondern um die Schönheit der Berge, die magischen Momente im Hochlager und das unvergleichliche Glück, oben anzukommen. Oft genug hat die gelernte Krankenschwester gezeigt, wie gut sie Risiken einschätzen kann – etwa 2005 am Nordgrat des Mount Everest. Gerlinde Kaltenbrunner rettete ihrem höhenkranken Teamgefährten das Leben und blies, den Gipfel schon vor Augen, das Unternehmen ab.

Leisner, Barbara: Bertha Benz : eine starke Frau am Steuer des ersten Automobils. – Gernsbach : Katz, 2011.

Signatur: 1963807-B.Neu


„Arbeiten und nicht verzweifeln“ Der Wahlspruch der deutschen Autopionierin Bertha Benz (1849–1944) spiegelt die Höhen und Tiefen ihres Lebens und ihre Beharrlichkeit wider. Ohne sie hätte ihr Mann Carl Benz, der Erfinder des Automobils, den Traum von einem Wagen ohne Pferde vielleicht nie verwirklicht. 1888 schrieb Bertha Benz mit der ersten Fernfahrt von Mannheim nach Pforzheim Automobilgeschichte. Gestützt auf intensive Recherchen im Mercedes-Benz-Archiv stellt die Autorin Barbara Leisner die Lebensgeschichte einer Frau vor, die sich auch durch Rückschläge nicht entmutigen ließ. Die Biographie zeigt zugleich die beengten Lebensverhältnisse der Frauen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert auf, aber auch ihren Willen, sich in einer von Männern dominierten Welt zu behaupten.

Söderströms Photo-Tagebuch 1927–1929 : die erste Autofahrt einer Frau um die Welt / herausgegeben von Michael Kuball und Clärenore Söderström. [Dt. Übers. d. Tagebücher: Clärenore Söderström u. Cläre Söderström-Svensson]. – [Frankfurt a. Main] : Krüger, 1981.

Signatur: 1960969-C Kar

Mit dem Fotografen Carl-Axel Söderström, den sie erst kurz vor der Abfahrt kennengelernt hatte, zwei Technikern und einem Begleitlastwagen brach Clärenore Stinnes am 25. Mai 1927 in einem serienmäßigen Adler Standard 6 zu einer Weltreise auf. Michael Kuball berichtet über die zweijährige Weltreise von Clärenore Stinnes anhand der Tagebücher ihres späteren Mannes, Carl-Axel Söderström, des auf der Reise entstandenen Bildmaterials und der Aufzeichnungen von Clärenore Stinnes. Diese war erfolgreiche Rennfahrerin und steuerte das Auto, meistens querfeldein, denn Straßen gab es wenige. Über den Balkan und Moskau, wo die beiden Techniker aufgaben, ging die Fahrt durch Sibirien und die Wüste Gobi nach Peking. Mit dem Schiff setzten sie nach Japan über und weiter über Hawaii nach Nordamerika. Sie durchquerten Mittelamerika und Südamerika bis nach Buenos Aires und wieder zurück nach Vancouver. Durch die USA ging die Reise über Washington, wo sie von Präsident Herbert Hoover empfangen wurden, nach New York. Die Rückkehr nach Europa erfolgte mit dem Schiff. Nach fast 47.000 gefahrenen Kilometern erreichten sie am 24. Juni 1929 ihren Ausgangspunkt.

Der weibliche Blick auf den Orient : Reisebeschreibungen europäischer Frauen im Vergleich / hrsg. von Mirosława Czarnecka – Bern ; Wien [u.a.] : Lang, 2011. – (Jahrbuch für Internationale Germanistik : Reihe A, Kongressberichte ; 102)


Signatur: 1960029-B.Neu 

Der von Edward Said angeregte Orientalismus-Diskurs über den westlichen Blick auf den Orient weist auf die überwiegend durch Stereotype und Vorurteile

geprägte Betrachtungsweise des Okzidents hin. Dabei geht Said stillschweigend von einem männlichen Diskurs aus, gestützt auf zumeist von Männern verfasste Texte und Bilder – wie etwa der Topos von Feminisierung und Sexualisierung des Orients als des unterlegenen, exotischen Anderen. Wie aber nehmen Frauen den Orient wahr? Verstärken und unterstützen sie die männliche Sichtweise oder konterkarieren oder variieren sie sie? Forschungsgegenstand dieses Bandes sind Aufzeichnungen europäischer Frauen, die in Begleitung ihrer Männer oder allein den Orient bereisten und ihre Eindrücke in Berichten, Tagebüchern oder Briefen zu Papier brachten. Die geschilderten Begleitumstände der Reisen werden eingehend analysiert, da sie die Perspektive des Eigenen entscheidend mitbestimmen. Von der Forschung bislang noch kaum wahrgenommene Reiseschriftstellerinnen aus osteuropäischen Regionen werden in die Untersuchung einbezogen und als Teil der europäischen Kulturgeschichte ins Blickfeld gerückt. Auch Texte von orientalischen Schriftstellerinnen werden berücksichtigt: In ihrem Spiegel wird die Wahrnehmung der Europäerinnen auf den Orient kritisch überprüft und gelegentlich auch revidiert.

Männerforschung

Männlichkeiten denken : aktuelle Perspektiven der kulturwissenschaftlichen Masculinity Studies / Martina Läubli ; Sabrina Sahli (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2011. – (Gender studies)

Signatur: 1956564-B.Neu 

Dieser Sammelband bietet eine vielschichtige Sammlung von Perspektiven auf das Thema Männlichkeiten. Dieses Buch zeigt, wie männliche Subjekte – trotz der scheinbaren Rigidität der Geschlechterdichotomie – in narrativen Formen unterschiedliche Spielarten von Männlichkeiten erproben. Es geht darum, verschiedene Möglichkeiten der ‚Gestaltung‘ von Männlichkeit aufzuzeigen, sei dies durch Modifikationen des Körpers oder durch Narrationen in Texten, Filmen oder Videospielen. Die fiktive Gestaltung kann neue Konzepte ohne Einschränkungen durch die Realität durchspielen, aber auch die (vermeintliche) ‚Realität‘ sichtbar machen und kritisch reflektieren. Das Buch bietet eine aktuelle Standortbestimmung der kulturwissenschaftlichen Masculinity Studies im deutsch- und englischsprachigen Raum Europas, mit Beiträgen von Jeff Hearn, Britta Herrmann, Stefan Horlacher und Christoph Kucklick.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher in QuickSearch (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammerneegg
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,
Fax 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>